

# PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 65 März 2016 Jahrgang 17

## **Mitarbeiter**

### **Zweizüger**

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

### **Dreizüger & Mehrzüger**

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

### **Selbstmatts**

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

### **Hilfsmatts**

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

### **Studien**

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

## **Im Selbstverlag des Herausgebers**

**W. A. Bruder**, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

**Tel. 06221-860104**

**Handy 0173-958 70 64**

**eMail wolfgang.a.bruder@t-online.de**

**wabruder@web.de**

**Copyright ©PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

## **Jahrespreis im voraus zahlbar!**

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

## **Zahlungen auf das Konto:**

**Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe**

**Bank Identifier Code (BIC) GENODE61BBB**

**InterBank-Acc. Nr (IBAN) DE 83 6609 0800 000 1074474**

en passant (G. E. Schoen).....	4
Achtes Treffen der Baden-Württembergischen Problemfreunde (E. Schulze).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	10
Dreizüger Preisbericht 2012-2013 (Dr. H. Axt).....	13
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	19
Lösungen Weihnachtsgrüße (W. A. Bruder).....	21
Mißverständnisse der Ökonomie (2/3) (E. Zierke).....	23
Hilfsmatt Preisbericht 2013 (H. P. Reich).....	25
Hilfsmatt Preisbericht 2014 (R. Kuhn).....	29
Hilfsmatt Preisbericht Rochade Europa 2014-2015 (R. Kuhn).....	36
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	40
Studien-Abteilung (M. Minski).....	42

*en passant . . . .*  
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

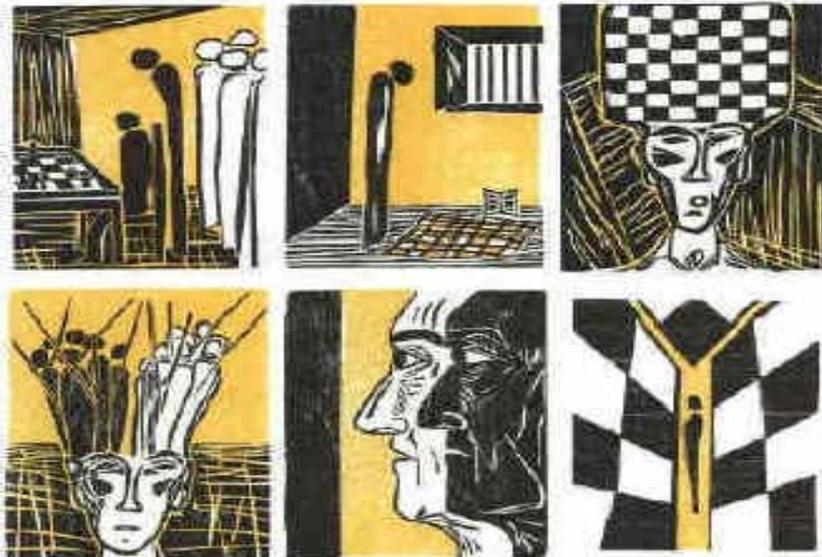
Bei der Auswertung von publizierten Preisberichten stellt man fest, dass in letzter Zeit die Zahl von geteilten Preisen zugenommen hat. Waren früher eher am Ende der Entscheide bei den *Ehrenden Erwähnungen* und / oder *Loben* der Titelzusatz „ohne Reihung, numerisch geordnet“ anzutreffen, so findet man dies nun vermehrt in den vorderen Preisrängen. Aufgefallen ist mir das bei der Zusammenstellung der Aufgaben zu meiner Artikelreihe „*Dicke Dinger – Volle Bretter*“, welche z.Z. für die dritte Auflage auf meinem Schreibtisch vorbereitet werden. Bei einer banalen Lappalie beim Schreiben des Aufsatzes, wie die korrekte Strichlänge in „*S. Bilyk; 1. – 3. Preis*“ über dem Diagramm fiel mir auf, dass ich den typographischen Aufwand beim Schreiben in *MS – Word* zwar durch *copy & paste* minimieren kann, anscheinend diese Tätigkeit durch mich öfters als sonst durchgeführt werden musste. Geteilte Auszeichnungen hinterlassen beim Betrachter zunächst einen zwiespältigen Eindruck: warum verzichtet der Preisrichter auf eine exakte, eindeutige und (vielleicht auch) mutige Reihung? Und warum gerade in *diesem* Preisbericht zu *diesem* Turnier? Gründe dafür gibt es zahlreiche. Der wichtigste vorneweg ganz deutlich: jedem Preisrichter ist es immer und jederzeit gestattet und freigestellt, seine Entscheidung der Reihung so zu treffen, wie er es sieht, begründet und vertritt. Bitte diesen zentralen Satz bei der weiteren Lektüre dieses „*en passant*“ im Gedächtnis behalten. Nichts wäre mir peinlicher, als Urteile zu Formal- / Informalturnieren unbegründet wegen „*ex aequo*“ Reihungen zu kritisieren oder pauschaliert in Frage zu stellen. Freilich ist es bedenklich (peinlich!?), wenn sich in einem Preisbericht blumig dafür entschuldigt wird, dass bei gewissen Problemen eine, wie auch immer geartete, differenzierte Reihung *nicht* stattfand. Hallo? Natürlich hat der Richter XY eine „verdammte Pflicht und Schuldigkeit“ ein eindeutiges Urteil abzuliefern. Und ich lege, ohne in agitatorische Polemik fallen zu wollen, noch eine Schippe nach: der Spaltenbearbeiter ist sicherlich der Auftraggeber, Koordinator und Redigent des Preisberichts als Beleg und Textdokument. Der *wahre* Adressat und Empfänger ist immer und jederzeit der einzelne teilnehmende Komponist, egal wie meisterlich oder stümperhaft er mit seinen Werk(en) bei dem jeweiligem Turnier aufgetreten ist. Er hat einen Anspruch darauf zu erfahren, wie, im Vergleich zu den Konkurrenten und Mitbewerbern, seine Arbeiten beurteilt und endgültig eingereiht werden. Den berechtigten Einwurf, dass sicherlich Komponisten ganz gezielt für den Geschmack des jeweiligen Preisrichters komponieren und einsenden, lasse ich gelten, gehe hier nicht näher darauf ein. M.E. ist es letztlich ehrlicher und fairer, z.B. als Zweiter ein Turnier zu beenden und nicht in einem „1. – 4. Preis“ - Konglomerat eines großen Topfes zu landen. Begründbare Ausnahmen für „verschmolzene Preise“, bzw. Platzierungen gibt es wenige. Zugegeben: bei Konstruktionswettbewerben besteht die Gefahr, dass mehrere Komponisten, oder in diesem Fall „Konstrukteure“, die Musterlösung generieren oder just einen Stein / Zug weniger brauchen als der Themenschöpfer. Hier wird niemand besserwisserisch seine Stimme zur Kritik erheben. In meinen Augen stellt es, zum Abschluss bemerkt, keine Überraschung dar, dass es in der überwältigen Mehrzahl Informalturniere sind, bei denen die Preisrichter auf Aufzeichnungen „von – bis“ verzichten. Ich vermute hier das steuernde Element bei den bereits im Vorfeld vorhandenen Löserkommentaren oder zumindest rudimentär existenten (Experten-) Meinungen. Dies erlaubt den Vergleich der eigenen beabsichtigten Reihung mit externen Standpunkten und schärft nicht unerheblich den Blick auf Gedankengänge anderer Betrachter, die in mein modifiziertes Urteil über ein oder mehrere Probleme einfließen können. Diese getroffene Feststellung hat nichts mit einer „Fähnchen in den Wind hängen“ Mentalität bei der Urteilsfindung zu tun. Selbst ich überlege mir meinen Ansprechtext bei der Lösungsbearbeitung eines Problems im *Problem - Forum* sehr genau, wenn ich *gegen* die herrschende, aber begründete, Lösermeinung argumentieren will. Bei *Formalturnieren* hingegen fällt dieses eben beschriebene Regulativ nahezu ersatzlos weg und öffnet den Weg mittels „*ex aequo*“ einer bequemen Alternative zu mühseligen weiteren Analysen der betroffenen Aufgaben. Ob man dabei den zu beurteilenden Problemen und damit letztendlich den Komponisten mehrheitlich gerecht wird mag jeder selber entscheiden. Wenn ich den Leser beim Betrachten eines Preisberichts in dieser Thematik mit meinen Zeilen sensibilisiert habe, ist ein wichtiger Schritt getan, um in Zukunft diese Problematik objektiver einschätzen zu können.

### Achtes Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde

Bereits zum achten Mal traf sich die „Problemschach-Familie“ aus Baden- Württemberg. Wieder hatte Uwe Karbowiak ins Waldheim nach Stuttgart-Heslach eingeladen, und 17 Komponisten und Löser kamen am 23. Januar in die Hauptstadt: Rudi Albrecht, Micha Bahmann, Wilhelm Bleeck, Stephan Dietrich, Dr. Wolfgang Erben, Volker Felber, GM Hubert Gockel, Uwe Karbowiak, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Rupert Munz, Wilfried Neef, GM Franz Pachl, Gert Reichling, GM Hans Peter Rehm, Eberhard Schulze und Günther Weeth.

Etwas anders als die vorigen Treffen gestaltete sich der Vormittag, weil es nämlich bis zum Mittagessen nur einen Vortrag gab. Und zwar „von einem, der auszog, das Pendeln zu lernen.“ Rupert Munz führte an vielfältigen Beispielen vom Ende der 20er- bis in die 60er-Jahre vor, „wie Stefan Schneider neue Welten entdeckte.“ Per Definition gehöre zu Pendelmöglichkeiten immer die Rückkehr(option). Mittel fürs Pendeln können Beschäftigungslenkung, systematische Figurenbewegung oder auch Systemverlagerung sein. Nach der Mittagspause eröffnete Wilfried Neef dem staunenden Publikum, dass schon lange vor Großmeister Rehm „sein Thema“ dargestellt worden war. Denn schon Holzhausen hatte 1924 eine Aufgabe gebaut, die den Kritrien des „Rehmers“ sehr nahe gekommen war: bei diesem Manöver wirken zwei gleichschrittige Figuren, die auch von verschiedener Farbe sein können, auf derselben Bahn. Dazu gehören ein antikritischer Zug, ein perikritisches Manöver und eben das gemeinsame Wirken beider Steine. Ins Reich des Märchenschachs entführte Großmeister Hubert Gockel seine Zuhörer und –seher mit dem „Eiffelschach“. Dabei paralyisiert – in der Rangfolge B-S-L-T-D-B usw. – ein Stein den „nächsthöheren“ Stein der Gegenpartei. Wie das funktioniert, machte er am „Le-Grand“-Thema fest. Zum Abschluss der Vortagsreihe kam Günther Weeth auf sein Steckenpferd zu sprechen: wie in einem „Dreizüger“ durch Retroanalysen mögliche und unmögliche Züge herausgefunden werden können.

Schließlich bildeten sich immer wieder verschiedene Grüppchen, die bis gegen 18 Uhr über alten und neuen Aufgaben brüteten.



Schachnovelle - Grafikmappe mit 6 Holzschnitten

E-Mail: [art@elke-rehder.de](mailto:art@elke-rehder.de)

**Zweizüger - Abteilung**

**Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop**

**eMail: Wittandreas5@aol.com**

**Preisrichter 2015: Hubert Gockel**

**Preisrichter 2016: N.N.**

Die Anzahl möglicher Zugfolgen und die Anzahl möglicher Stellungen auf dem Schachbrett sind vorsichtig ausgedrückt unglaublich groß. Nur ein Bruchteil der Stellungen taugt dazu, eine Schachaufgabe darzustellen, bei der sich der Löser der Herausforderung stellen kann, die Mattforderung herauszufinden.

Ich möchte dazu einen kürzlich gefundenen, interessanten Artikel aus *P.M. Fragen und Antworten, Heft 2/2016* auszugsweise wiedergeben. „...In einer Schachpartie können schon nach je einem Zug von Weiß und Schwarz maximal 400 verschiedene Stellungen entstanden sein, 20 Anfangszüge von Weiß multipliziert mit 20 möglichen Antwortzügen von Schwarz. Spätestens nach dem 2. Zug ist es mit der Ordnung vorbei. Die Zahl möglicher Stellungen beträgt bereits 762.084. Dann geht es ganz schnell in die Millionen und wenig später mehr und mehr ans Ende der Vorstellungskraft. Nenad Petrovic berechnete 1948 die Zahl der theoretisch möglichen Schachpartien auf unvorstellbare  $10^{18.900}$  Partien, also eine 1 mit 18.900 Nullen. Nach ihm wurden noch „schlimmere“ Zahlen veröffentlicht. Auf eine gemeinsame Zahl konnten sich die Experten bisher noch nicht einigen.

Nach den Berechnungen von Jonathan Schaeffer, Informatikprofessor an der University of Alberta in Kanada und weltweit anerkannte Autorität für Künstliche-Intelligenz-Algorithmen, liegt die für ihn noch interessantere Zahl möglicher Stellungen zwischen  $10^{40}$  und  $10^{50}$ .“

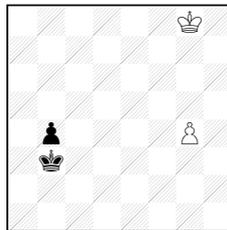
Dass die Berechnung dieser Zahl schwierig ist, sieht man daran, dass die angegebene Bandbreite der möglichen Stellungen zwischen  $10^{40}$  und  $10^{50}$  sich um den Faktor 10Milliarden unterscheidet!

Wir haben also noch genügend Zeit und Möglichkeiten, aus dem Meer von Stellungen uns einige Tropfen herauszufiltern und dem Löser als wundervoll einfachen, anregenden und vom Blatt zu lösenden Zweizüger vorzusetzen.

An der kürzlich überschrittenen Schwelle zum neuen Jahrtausend ist eine relativ simple, recht mathematisch gefärbte Aufgabe entstanden, die ich in diesem Zusammenhang den Lesern nicht vorenthalten möchte. In der abgedruckten, übersichtlichen Stellung führen Weiß (beginnend) und Schwarz jeweils 2 Züge aus. Die Frage lautet: Wie groß ist die Anzahl der möglichen Zugfolgen für diese 4 Züge? Wenn Sie die richtige Lösung gefunden haben, können Sie mir diese gerne mitteilen.

**Andreas Witt**

Urdruck

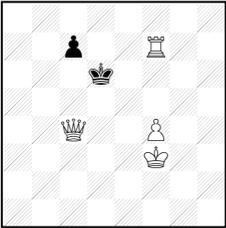


(2+2)

Bei den Stücken der neuen Neunerserie ist zum ersten Mal seit Bestehen des PROBLEM-FORUMS bedauerlicherweise keine Aufgabe von Herbert Ahues dabei. Ich hoffe dennoch, dass Ihnen die neuen Stücke der bekannten Autoren Freude bereiten.

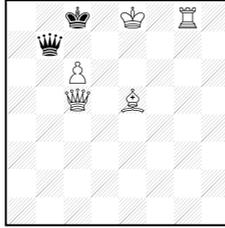
Urdrucke

**Z 866**  
**Prof. Dr. Josef Kupper**  
 CH-Zürich



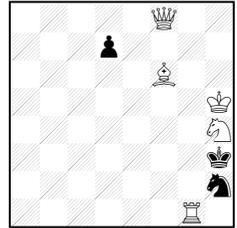
2# 2 Lösungen (4+2)

**Z 867**  
**Robert Lincoln**  
 USA-Little Egg Harbor NJ



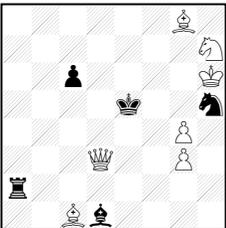
2# vvv (5+2)

**Z 868**  
**Robert Lincoln**  
 USA-Little Egg Harbor NJ



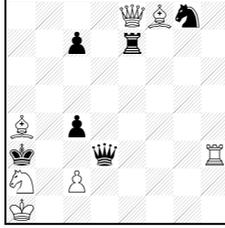
2# vv (5+3)

**Z 869**  
**Manfred Ernst**  
 D-Holzwickede



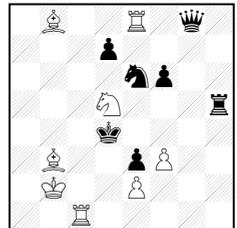
2# v (7+5)

**Z 870**  
**Hauke Reddmann**  
 D-Hamburg



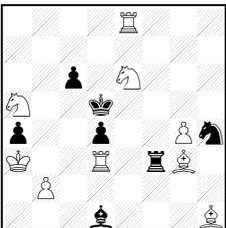
2# vv (7+6)

**Z 871**  
**Alexander Popovski**  
 MAK-Skopje



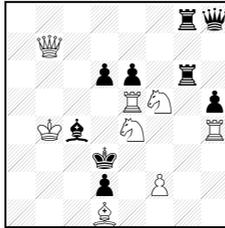
2# \*v (8+7)

**Z 872**  
**Chris Handloser**  
 CH-Kirchlindach



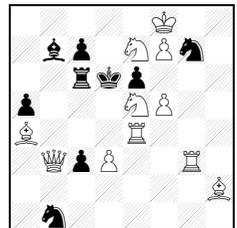
2# v (9+7)

**Z 873**  
**Josef Burda**  
 CZ-Havirov



2# (8+9)

**Z 874**  
**Pavel Murashev**  
 RUS-Khimki



2# vv (11+9)

## Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 64/Dezember 2015

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), und Wilfried Seehofer (WS).

### Z 857 Robert Lincoln

1.Db7? droht 2.Db3# A / Df3# B, 1.-Ke3 a 2.De4#, aber 1.-Kc3! 1.Df7? droht 2.Db3# A, 1.-Kc3 2.Dc4#, aber 1.-Ke3! 1.Dg4? droht 2.Df3# B, 1.-Ke3 a 2.De2#, aber 1.-Kc3! 1.Dc7? droht 2.Ta3#, aber 1.-Ke3! 1.Dg2? droht 2.Ta3# /Dd2# /Df3#, aber 1.-Ke3! **1.Da7!** droht 2.Da3#, 1.-Ke3 a 2.Ta3# (2.Da3+?) Die Doppeldrohung 2.Db3#/Df3# aus dem 1. Versuch wird in 2 weiteren Versuchen vereinzelt (=Barnes-Thema). Auf 1.-Ke3 gibt es 3 unterschiedliche Matts. Dem schwarzen König bleibt jedes Mal gerade noch eine der beiden Fluchtmöglichkeiten. In der Lösung ist die Abwehr 1.-Ke3 eine indirekte Nietvelt-Verteidigung, da Schwarz mit dem Mattzug die Entfesselung seines Bauern d4 erwartet. KH: „*Ein schöner Auftakt, verführungsreich und lösefreundlich.*“ MM: „*Nette Kleinigkeit mit schönem Auswahlsschlüssel.*“

### Z 858 Robert Lincoln

1.Tg7? droht 2.Db7# A / Tc8# B, aber 1.-Lf7(!) 1.Db6? droht 2.Tc8# B, aber 1.-Lg4(!) **1.Tc7!** droht 2.Db7# A, 1.-Ta7 2.Tc8#, 1.-Tb1 2.Ta3#, 1.-Lf3 2.Tg8#. Dem schwarzen König muss das letzte Fluchtfeld a7 genommen werden. Bei den 3 Möglichkeiten dazu wird die Doppeldrohung A/B aus dem 1. Versuch zu 2 Einzeldrohungen reduziert (Barnes-Thema). Jeder aus dem weißen Schwerfiguren-Trio ist einmal oder mehrmals an den unmittelbaren Mattzügen beteiligt. Dieses mit 7 Steinen hinzubekommen, ist schon unvernünftig schwierig. Die Miniaturform zieht neue Löser an. KH: „*Schön und übersichtlich.*“ MM: „*Hübsche Miniatur mit feinen Varianten.*“

### Z 859 Prof. Dr. Josef Kupper

Satz: 1.-Ke4 a 2.D:d4# 1.Sf4? droht 2.De6#, 1.-Kd6 2.D:d4#, 1.-c5 2.Dd5#, aber 1.-d3! 1.Sg5? droht 2.De6#, 1.-Kd6 2.D:d4#, 1.-d3 b 2.Sf7#, aber 1.-c5! **1.Sc7!** droht 2.De6#, 1.-Kd6 2.D:d4#, 1.-Ke4 a 2.De2#, 1.-c5 2.Dd5#, 1.-d3 b 2.Df4#. Die sich gegenüber einem beliebigen Abzug des weißen Springers sich verbessernden Versuche 1.Sf4? und 1.Sg5? lassen jeweils noch eine schwarze Abwehr unbeantwortet. Die können nach 1.Sc7! komplett erledigt werden, wobei auf die Paraden 1.-Ke4 a und 1.-d3 b zwei feine Mattwechsel zu den im Satz und einer Verführung vorhandenen erfolgen. Das ist ein wenig Kleinkunst mit lediglich 4 weißen Steinen! KH: „*Sieht einfach aus, ist aber recht schwer.*“ MM: „*Die Widerlegungen der Verführungen werden Paraden in der Lösung. Mattwechsel. Klein, aber fein.*“

### Z 860 Alexandar Popovski

**1.Dh1!** droht 2.D:e4#, 1.-Sd2 2.D:a1#, 1.-Sc3! 2.d4#, 1.-Sg3 2.Dh8# (Satz 2.Df4#), 1.-Sf6! 2.Dh2# (Satz 2.Df4#), 1.-e:d3 2.Dd5# (Satz 2.De3#), 1.-L:d3 (Lc6) 2.S(:)c6#. 1.De3? droht 2.D:e4#, aber 1.-Sd2! Die 3 Eckzüge der weißen Dame mit dem Schlüssel und zwei Abspielen sind etwas für's Auge. Die Echo-Differenzierungen nach den Linienöffnungen und gleichzeitig Linienverstellungen des schwarzen Springerpaares etwas für's Auge und für's Herz. Und die wechselnden Mattzüge der weißen Dame gegenüber dem Satzspiel beziehen auch noch den Denkapparat mit ein. Ein Versuch mit gleicher Drohung scheidet knapp. KH: „*Viele Varianten mit sehr mobiler Dame.*“ MM: „*Schöner, variantenreicher Zweier. Zagoruiko.*“ (fast).

### Z 861 Herbert Ahues †

1.L~? droht 2.Se8# A, 1.-c5! 1.Ld7? droht 2.Se8#, 1.-S:d7 2.T:d7#, aber 1.-Sa6! **1.L:c6!** droht 2.D:d5#, 1.-K:c6 2.Db6#, 1.-L:c6 2.Db4# (2.Td7?, 2.Se8?), 1.-Sa:c6 2.Se8# A, 1.-Sb:c6 2.Td7#. Der beliebige Wegzug des weißen Läufers lässt Schwarz noch die Entblockung von c6 als Widerlegung. Der fortgesetzte Angriff 1.Ld7? blockt das Feld schädlich. Überraschend löst das 4-fache Läuferopfer mit Drohwechsel und Rückkehr der ursprünglichen Drohung 2.Se8#. Nach den Blocks auf c6 werden die weißen

Mattzüge geschickt vereinzelt. KH: „*Sehr schöner Schlüsselszug plus guten Verführungen.*“ MM: „*Überraschendes Läuferopfer im Schlüssel mit Linienverstellung durch die schwarzen Springer.*“ WS: „*Als Redakteur und langjähriger Ahues-Fan ist es für mich eine Pflicht, mich mit dessen letzten Werken näher zu befassen. Der wL wirft sich todesmutig ins Getümmel.*“

### Z 862 Ernesto Ferron

**1.Ta6!** Zugzwang, 1.-Dd6 2.La7#, 1.-D:d7 2.S:d7#, 1.-De5 2.T:e5#, 1.-Df5 2.D:f5#, 1.-Dg5 2.D:g5#, 1.-Dh5 2.D:h5#, 1.-Dd4 2.e:d4#, 1.-D:d3 2.S:d3#, 1.-D:e4 2.S:e4#, 1.-D:c4 2.T:c4#, 1.-D:c6 2.T:c6#, 1.-D:e6 2.S:e6#. Weiß hat fast die gesamte Mannschaft an Bord, Schwarz dagegen kann lediglich auf die Kraft der schwarzen Dame vertrauen. Dennoch findet Weiß keinen einzigen Zug, der eine Mattdrohung aufstellen kann. Mit dem herrlich unscheinbaren Randzug 1.Ta6! setzt er Schwarz in Zugzwang und die Stärke der schwarzen Dame mit ihren vielen Zugmöglichkeiten ist jetzt nutzlos, da Weiß auf jeden ihrer 12 möglichen Züge ein anderes Matt aus dem Hut zaubert! Das ist überraschend und macht Spaß! 6-mal kann Weiß auf einem vorher besetzten Feld schlagen, 1-mal einen Block nutzen und 4-mal einen Deckungsverlust auf der 5. Reihe nutzen. KH: „*Obwohl die meisten Mattzüge leicht zu sehen sind, habe ich für den Schlüsselszug lange gebraucht.*“ MM: „*12 Züge der schwarzen Dame, wobei bei 11 Zügen bereits ein Matt in der Ausgangsstellung vorhanden ist. Somit bleibt nur ein Matt auf 1.-Dd6 zu finden. Gewaltiger Task.*“

### Z 863 Zivko Janevski

Satz: 1.-f5 a 2.D:d6# A, 1.-Te8 b 2.Ta5# B, 1.-d5 c 2.Ld4# C. 1.Df8? droht 2.D:d6# A, 1.-T:f8 2.Ta5#, aber 1.-Se7! 1.Sc~? droht 2.Ld4# C, 1.-Sc2(Sd3,Sf3) 2.Tc2#, aber 1.-d5! c **1.S:d6!** droht 2.Se4# (nicht 2.Ld4+?), 1.-f5 a 2.Ld4# C, 1.-Te8 b 2.Sb7#. Die 3 Satzspiele, die Verführungen und die Abspiele der fortgesetzt angreifenden Lösung sind so fein miteinander verwoben, dass sich 2 Mattwechsel Satz-Lösung und das Dombrovskis-Paradox (c,C) zeigen. Die Themenkombination ist interessant, der Materialeinsatz excellent. KH: „*Zwei gute Abspiele.*“ MM: „*Thema B nach 1.-f5. Paradenwechsel zum Satzspiel. Moderne Klassik.*“

### Z 864 Manfred Ernst

**1.Kb3!** droht 2.D:c4#, 1.-Lb4 2.Df5#, 1.-Ld6! 2.Dd5# (2.Df5+? D:f5!), 1.-Ld4! 2.Sb4# (2.Df5+? D:f5!) Die drei mattdifferenzierenden Abspiele sind es wert, genauer unter die Lupe genommen zu werden: Zur Abwehr der Drohung deckt Schwarz nicht nur seine Turmlinie, sondern gleichzeitig die Linie b5-f5 der weißen Dame auf. Die fortgesetzte Verteidigung 1.-Ld6 entfesselt zusätzlich die schwarze Dame zur Abwehr 2.-D:f5, verstellt sie aber auch in anderer Richtung auf der d-Linie. Mit 1.-Ld4 erhält Schwarz ihre Entfesselung aufrecht und vermeidet auch ihre Verstellung. Doch der schwarze Läufer blockt jetzt das Feld d4! KH: „*Überraschender Schlüsselszug mit guten Abspielen.*“ MM: „*Durch die Paraden des sL gibt es Linienöffnung, Linienverstellung und Selbstblock. Der Schlüssel drängt sich direkt auf. Nach 1.-Lb4/Ld6/Ld4 sind die Matts schon vorhanden. Weiß muss nur den Läufer zum Ziehen zwingen.*“

### Z 865 Herbert Ahues †

1.Sg3? droht 2.D:d3#, 1.-c4!, 1.Sc3? droht 2.D:d3#, 1.-e4! **1.Sd6!** droht 2.D:d3#, 1.-c4 2.Sb5#, 1.-e4 2.Sf5#, 1.-K:d5 2.Sf7#, 1.-Le4 2.D:e4#. Weiß muss auf beide Themaverteidigungen 1.-c4 und 1.-e4 eine Antwort finden. Dafür nimmt er die Verstellung seines Turms und Fluchtfeldgabe für den König in Kauf und kann nun den Block auf c4 und e4 jeweils zur Selbstverstellung seiner Damen- und Läuferlinie (Thema B, Blockform) nutzen. Die Königsflucht erzeugt ein weiteres Matt, diesmal als Abzug des agilen Springers. KH: „*Harmonische Einheit der Lösung mit den Verführungen, das ist typisch Herbert Ahues.*“ MM: „*Typische Ahues-Aufgabe zum Abschluss, mit schnörkellosem Auswahlsschlüssel.*“ WS: „*Von den Springerzügen löst ausgerechnet derjenige, der den weißen Turm verstellt! Besonders schön ist die Variante nach der Königsflucht!*“

**Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung**

**Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg**

**eMail: GerhardSchoen@web.de**

**3#: Preisrichter 2016/2017: Rainer Kuhn**

**n#: Preisrichter 2016/2017: N.N.**

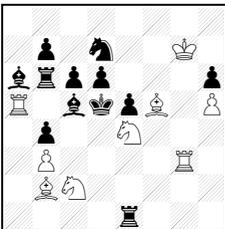
Zum Jahresbeginn kann ich den Lesern zwar noch nicht den neuen Preisrichter für die Mehrzüger der nächsten beiden Jahre, wohl dafür mehrere spannende Events anbieten. *Carsten Ehlers* hat aus dem Nachlass des allzu früh verstorbenen *Rainer Ehlers* eine unveröffentlichte Aufgabe zur Publikation im *Problem - Forum* zur Verfügung gestellt. Recht herzlichen Dank für diese freundliche Geste! Es gibt Felder in einer Aufgabe denen man es ansieht, dass sie in der Lösung eine Rolle spielen (müssen): bei CH ist das definitiv der Fall. Sie werden sofort bemerken, um welches es sich handelt?! Unsere beiden Stammgäste überraschen mit ungewöhnlicher Materialsparbarkeit und übersichtlicher Strategie. In den abschließenden Mehrzügerbeiträgen werden überschaubare Stellungen und klassische Thematik fein kombiniert. BK's Wettkampf der Damen ist erfreulicherweise keine Massenschachgebotsorgie.

Dummerweise habe ich zum Jahreswechsel in der letzten Aufgabe die Damen umgekippt: in der Notation sind das dann „Heuschrecken“! Sie brauchen freilich keine Angst haben: mein Freund JL überließ mir ausnahmsweise diese orthodox anmutende direkte Märchenschachaufgabe. Ihre übersichtliche Stellung mit hübschen Inhalt lädt Sie hoffentlich zum Lösen ein?! *Heuschrecken* ziehen wie *Grashüpfer*: sie brauchen als Sprungfiguren einen Sprungstein, über den sie springen können. Sie landen dann auf D-Linien direkt hinter dem übersprungenen beliebig farbigen Stein. Im Gegensatz zu den Grashüpfern wird der Sprungstein dabei geschlagen. Somit kann die Heuschrecke nicht ziehen, ohne dabei zu schlagen. In unserer Aufgabe wäre also: 1.HExc5-b6! möglich. Es bedeutet: die Heuschrecke springt von f2 über c5 nach b6; der sBc5 wird dabei geschlagen. Stunde hinter c5 auf b6 ein schwarzer oder weißer Stein, dann ginge dieser Zug nicht. Die Lösung finden Sie in „Bemerkungen & Berichtigungen“. Über Kommentare zu dieser Aufgabe / Experiment würde ich mich freuen!

**Urdrucke**

**D 208**

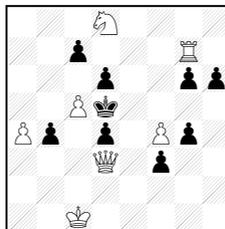
**Chris Handloser**  
CH-Kirchlindach



3# (9+12)

**D 209**

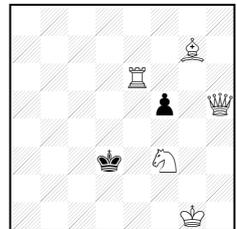
**Leonid Makaronez &  
Leonid Lyubashevsky**  
IL-Haifa & Rishon Le Zion



3# vv (7+9)

**D 210**

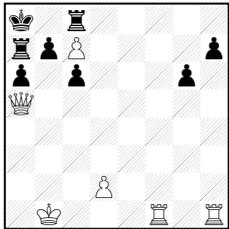
**Rainer Ehlers †**  
D-Lüneburg



3# vv (5+2)

**M 437**

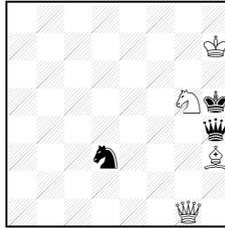
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



5# (6+8)

**M 38**

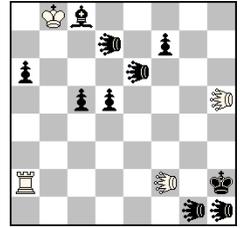
**Dr. Baldur Kozdon**  
D-Münster



8# (4+3)

**Juraj Lörinc**

Neujahrsgruß 2016



3# (4+10)

2 weiße & 4 schwarze  
Heuschrecken

**Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 64 (Dezember)**

**D 206 Ch. Handloser**

In dieser kompakten Stellung fällt es zunächst schwer, einen erfolversprechenden Hebel zu setzen. Zwar bekleckern sich die sVerteidigungsfiguren platzierungsmäßig ebenfalls nicht mit Ruhm, doch erst das Auffinden der stillen, langzügigen Drohung nach dem Schlüssel: **1.Lc7!** [2.Sd7! 3.Sb6#] schiebt die feinen, dualvermeidenden Varianten der Lösung an: 1.... Sg1 2.Ld3+ (nicht: 2.Ld5?) Kd5 3.Sxf4#; 1.... b3 2.Ld5+ (nicht: 2.Ld3?) Kxd5 3.c4#; und 1.... d3 2.Txd3 3.Ld5# „Differenzierte wL – Schachs mit e.p.-Vermeidung (Autor)!“; KH: „Überraschender Schlüssel mit sehenswerten Varianten, die Stellung der sBB löste falsche Ahnungen bei mir aus.“; MM: „Der en-passant-Schlag wird von Weiß ausgehebelt.“;

**D 207 L. Makaronez**

Nach der Lösung: **1.Lc4!** droht schnörkellos 2.Sg3+ fxg3 3.Dg2#. Die sVerteidigungen erlauben nach „lauten“ w/s Zügen sK-Fluchten mit anschließenden Matts durch die wD: 1. ... Tf5 2.exf4+ Kd4 3.Dd3#; 1.... Lh5 2.Ld3+ Kd5 3.Df3#; 1.... gxh4 2.Sf4 Lxf4 3.Dg2#. KH: „Gutes Problem, hab für die Lösung länger gebraucht als gedacht.“;

**Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 64 (Dezember)**

**M 433 St. Felber & W. Neef**

Wieder so eine typische Stellung für Partiestpieler und ihren genauso typischen Kommentaren: „Einer [der wBB (GES)] geht immer durch. Is logger gewonnen!“ In fünf Zügen muss man etwas aufpassen; denn: 1.Sf4? scheitert nicht an 1....Th4? 2.g7!; aber an: 1.... Tg5!; Der nächste Versuch 1.Sg3?! berücksichtigt dies: 1.... Tg5? 2.Sf5+! aber: 1.... Txf3! hält alles zusammen. Es löst: **1.Sg7!** [2.Th5#] Th4 2.Sf5+ Kg5+ 3.Sh6+ Kxh6 4.g7 Tg4 5.Th5#; 1.... Tg5 2.Sf5+ Txf5 3.Txf5 Sg4 4.fxg4 5.Th5#; 2.... Kh5 3.g7+ Tg6 4.g8D 5.Dg6#. KH: „Der unerwarteste S-Zug ist die Lösung, nach dem 2. Zug war es dann.“; MM: „Es ist schon eigenartig, dass es nur nach 1.Sg7! ein Matt in fünf gibt!“;

### M 434 M. Ernst

Gäbe es den sLa3 nicht, dann wäre 1.Ld6! unparierbar. Der Versuch 1.Lg1?! ist zu langsam, da sich die sTT zusätzlich in Stellung bringen können. Verbleibt die Lösung: **1.Lf4!** [2.Lg5#] Lc1 2.Ld6 (nicht: 2.e3?? Tg2!) La3 3.b4! Lxb4 4.Lf4 (Rückkehr) Ld2 5.e3! (jetzt in Ordnung, da der Weg des sT nach g2 verstellt ist) Lxe3 6.Ld6 S~ 7.Le5# Klar strukturierte logische Aufgabe ohne Tand und Sperenzen; aber auch ohne Ambitionen auf einen Oscar.... WS: „*Der wL als Held des Tages, unterstützt von seinen kleinen Helfern b3 und e2.*“; KH: „*Zwei schöne Ablenkungen des sS.*“; MM: „*Schön, wie der sL von Weiß ausgeknockt wird!*“;

### M 435 U. Karbowiak

Ist in der vorhergehenden M434 ein sL „zu viel“, so ist es hier zunächst der wBb5, der ein sofortiges 1.Lb5#?? verhindert. Zu kurz gedacht sind: 1.Tf4+ Sxf4!; 1.Tg5? [2.Tg4#] Sxg5!; 1.Lc4? [2.Lb3#] Sd4! 2.Txf4 f1D! Wir müssen weiter ausholen, haben dafür etwas mehr Zeit. Lösung:

**1.Te5!** [2.Te4#] Sc5 2.Td5 Se6 3.Lc4 (4.Lb3#) Sc5 (schlechte Verteidigung, das gute Sd4 geht nicht mehr!) 4.Td4 (5.Lf1#) Se6 5.Te4 Sc5 6.Tg4 h5 7.Lb3+ Kxb5 (der wBb5 der „Vorgeschichte“ ist weg; die Ausnutzung dauert noch 6 Züge) 8.Lc4+ Ka4 9.Td4 Se6 10.Td5 Sc5 11.Lf1! Sd3 12.Lxd3 b5/f1D 13.Lxb5/Td4#. Strategisch breit aufgebautes Opus mit dem sS als Alleinunterhalter. WS: „*Natürlich der Knüller der Serie, als PR werde ich mich erneut damit befassen müssen!*“; KH: „*Mit Abstand das beste Problem der Serie, schwer und schön!*“; MM: „*Toll, verwirrende Turmanöver bringen Schwarz irgendwann in Zugzwang. Da schwirrt einem auch ohne ein Glas Sekt der Kopf.*“;

### M 436 B. Kozdon

Das richtige für den Jahreswechsel: schöne, knackige Lösung mit zwei vollwertigen und harmonischen Varianten: **1.Dh8+!** Kg6 2.Txb5 Kf7 3.Te5 Kg6 4.Lh5#; 1.... Kxh8 2.f8D+ Kh7 3.Txb5 Kg6 4.Ld3#. WS: „*Phönix-Thema, recht durchsichtig diesmal.*“; KH: „*Große Überraschung, es hat gedauert, aber noch im alten Jahr gelöst.*“; MM: „*Mit einem Damenopfer verhindert Weiß das Patt. Genau das richtige zum Jahreswechsel!*“;

Schlussbemerkung von KH: „*Kleine, aber gute Dreier - Serie!*“

## Bemerkungen & Berichtigungen

**Heft 64**, Lösungsbesprechung zu **M430**: Der Autor Josef Kupper weist zurecht daraufhin, dass der wBf6 nicht weggelassen werden kann, da er in der Hauptvariante den Dual 5.De7+ Lf6 6.Dxf6# verhindert.

**Juraj Lörinc**, Neujahrsgruß 2016! Lösung: 1.Ka7! [2.HExf7-f8+ Kg3 3.HExc8-b8#] f5 2.HExf5-f6+ Kg3 3.HExe6-d6#; 1.... f6 2.HExf6-f7+ Kg3 3.HExd7-c7#; 1.... Lb7 2.HExc5-b6+ Kg3 3.HExb7-b8#

## Dreizüger - Preisbericht 2012 / 2013

von

Dr. Hemmo Axt

Frasdorf

Zunächst muss ich mich entschuldigen für die Verspätung dieses Berichts, die Vorarbeiten sind schon seit über einem halben Jahr fertig, aber wie das so geht im Ruhestand, in dem es zwar diverse Verpflichtungen gibt, aber ohne das Drängen, dem man früher ausgesetzt war. Und ich bin halt jemand, der den akuten Druck braucht.

Zu beurteilen hatte ich 20 Aufgaben, durchaus eine überschaubare Anzahl. Mich erfreute die Qualität der Probleme, es gab eigentlich keine Aussetzer, eine Reihe sehr guter Stücke, und die beiden Spitzenstücke (natürlich nach meinem Geschmack) standen ziemlich rasch fest. Jedenfalls konnte ich relativ viele Auszeichnungen vergeben.

Einige Anmerkungen vorweg:

**D 175:** Die Idee gefällt mir schon, aber ich sehe doch einige Schwächen. Allen voran das drohende 1.- h:g6, wonach es nicht weiter geht (und was auch den Schlüssel – mit Kurzdrohung - entwertet); und 1.- L:f4 droht auch noch. Der an sich plausible Versuch 1.Ld6? scheitert eben an 1.- h:g6!, aber leider auch noch an 1.- D:b6!, ist also doch keine vernünftige Verführung. Geht hier vielleicht konstruktiv noch was? **D 183:** Ich habe Einwände: Vor allem ist der Schlüssel außerordentlich schwach und praktisch erzwungen (wegen des drohenden 1.- Se~!, aber auch der etwas abseitige wLb6), gab's da keine andere konstruktive Lösung? Aber da ist noch noch ein kleines Ungleichgewicht in den Varianten, nur in einer gibt's ein Kreuzschach. (Übrigens finde ich die wD gar nicht so unglücklich, immerhin fesselt sie orthogonal und droht diagonal.) **D 185:** ist mir zu unmodern (wie von vor 100 Jahren) für einen heutigen Preisbericht. Hübsche Abspiele, aber ein strategisches Konzept kann ich nicht erkennen. Wäre aber sicher gut geeignet für ein Lösungsturnier. **D 187:** Letzteres gilt auch für dieses nicht ganz leichte Rätselstück. Das zweimalige 2.Dg8! will mir nicht gefallen. **D 188:** Die Struktur ist nicht ganz stringent: Nach 1.- T:d2 2.Sf5+ kommt K-Flucht und L-schlag aus der Halbfesselung, nach 1.- L:d3 2.S:c6 nur ersteres, und nach 1.- L:d2 folgt nur die Hälfte der Fortsetzung von 1.- T:d2.

Nun aber zu den Auszeichnungen.

Beginnen möchte ich diesmal nicht mit den Preisen.

### Besondere Erwähnung D 180 von Nikolai Mironenko

**1.Df4!** (2.L:d5+ Kd7,D:d5 2.Dc7#) 1.- La5 2.Dd6+!(A) Sf/Sb :d6 3. S:d4/S:a5# (B/C), 1.- Sbd6 2.S:d4+! (B) L/S:d4 3. Sa5/D:d6# (C/A), 1.- Sfd6 2.Sa5+! (C) S/L:a5 3.D:d6/S:d4# (A/B); (1.Dh2? Sg3!)

Das ist natürlich eine Aufgabe ganz nach meinem Geschmack.

Das zyklische Geschehen basiert auf den Brennpunktstellungen der sSS und des sLc3 (kluge Leute haben auch dafür einen Namen: *Jacobs-Thema*). Dazu kommt das *Keller-II-Paradox*: Im zweiten Zug zieht Weiß genau auf das Feld, das noch zweimal gedeckt bleibt. Sieht man genau hin, so erkennt man, dass genau auf diese Weise der Zyklus zustande kommt. Das ist hier sehr elegant dargestellt: das weiße Material wird optimal genutzt, mit 18 Steinen ist die Stellung nicht überladen, es gibt kein überflüssiges Variantenbeiwerk, und am Schlüssel kann ich auch nicht herumäkeln, denn so abseits steht die wD gar nicht, wird doch eine mögliche Fesselung des sBf6 mit folgendem Se5# suggeriert.

Zunächst gefiel mir D 180 am besten. Aber natürlich kommt das Gefühl auf, Ähnliches schon gesehen zu haben, vielleicht in der Zeit der Zyklen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Stöbern war also angesagt (was vor allem ja auch in den früheren FIDE-Alben ohne Themenregister mühsam ist).

Immerhin wurde ich fündig, einige Aufgaben möchte ich anführen, sehen Sie (I) – (V) im Anhang. Vor allem aber gibt es da auch schematische Vorgänger (nach denen ich vorzugsweise suchte, die beiden sSS!), so dass ich D 180 nicht höher einstufen kann (vor allem ja auch, weil sie über den Zyklus hinaus eigentlich keinen strategischen Mehrwert bringt).

Interessant ist natürlich (I), die einen *Jacobs-Zyklus* schon 1962 zeigt, somit auch ein Beispiel für das *Keller-II-Paradox*, das damals so noch gar nicht hieß (dazu auch (C) im Anhang). Natürlich lassen sich noch weitere derartige Zyklen finden, die mit anderen Schemata arbeiten und hier nicht wiedergegeben werden (beispielsweise kürzlich das 1. Lob im Informaltturnier 2010-11 von *idee & form*).

**Preis D 177 von Eberhard Schulze**

1.Ld3+? S:d3/Kf3!, 1.f3+? S:f3/Ke3!, 1.S:f6+? T:f6/Ke5!

**1.c3!** (2.Td4#) Sf3 2.Dc4+! S:c4 3.Ld3# (2.- Sd4? 3.D,T:d4#), 1.- Le3 2.D:e6+! S:e6 3.f3#, 1.- e5 2.D:a8+! T:a8 3.S:f6# (1.- Ld2 2.D:b2+)

Eine strategische Aufgabe in klassischem Stil – Dreifachsetzung der *Hagemann-Kombination* (jeweils Beseitigung zweier Hindernisse gegen das Matt). Mir gefällt hier außerordentlich die Einheitlichkeit der Effekte – in jedem Abspiel Selbstblock und wD - Opfer. Die Konstruktion war sicher nicht einfach (was man auch an der – leider – Kurzdrohung und dem – unwesentlichen – Matt dual in einem Nebenspiel sehen kann). Ich meine, man kann auch eine solche nicht ganz moderne Aufgabe auf einen Spitzenplatz setzen (zumal ich keinen Vorgänger finden konnte).

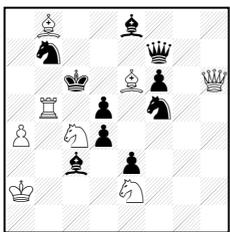
**Spezialpreis D 169 von Eberhard Schulze**

a) 1.Se2? (2.Dd3/S:e3#) D:e2! 2.Ld6? (2.Tc5/Dd5#) Dh5!, daher **1.Ld6!** D:d6 2.Se2!

b) 1.Ld6? D:d6 2.Se2? Dg3!, daher **1.Se2!** D:e2 2.Ld6!

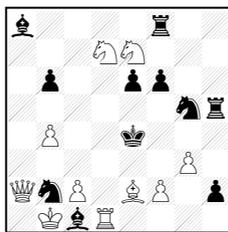
Es lassen sich beim alten Novotny immer wieder neue Effekte entdecken. Konsekutive Novotnys hat man schon öfter gesehen, logisch fundiert ist's dann schon seltener. Als Beispiel für einen Dreizüger mit erstem Novotny als Vorplan zu einem zweiten, also richtig mit Probespiel, fand ich nur (A) im Anhang. Bei D 169 kommt aber als besonderer Witz hinzu, dass in b) Vor- und Hauptplan vertauscht auftreten, und das bei ganz zwangloser Zwillingbildung. Das hat Humor und gefällt mir ausgezeichnet, ich würdige es entsprechend.

**Nicolai Mironenko**  
*Besondere Erwähnung*



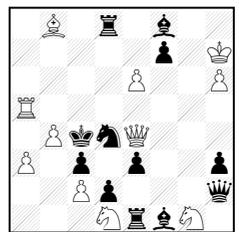
3# (8+10)

**Eberhard Schulze**  
*Preis*



3# (10+11)

**Eberhard Schulze**  
*Spezialpreis*



3#vv (11+12)

a) Diagramm  
b) sBe3>f5

### 1. Ehrende Erwähnung D 172 von Michael Keller

1.T/L:g6? D:g6!, **1.Sc3!** (2.Td4+ e:d4 3.Sd5#) 1.- d:c6 2.Tg6! (3.S:h5#) D:g6 3.Se6# (2.- L:g7 3.Lg5#), nicht 2.Lg6? D:g6 3.Se6+? Kf5! (und natürlich nicht 2.Se6+ ? D:eg 3.S:h5??), 1.- Sb6 2.Lg6! D:g6 3.L:e5#, nicht 2.Tg6? D:g6 3.L:e5+? Kg5!, und nicht 2.L:e5+? D:e5 3.S:h5+? D:h5! Durchaus eine schöne Aufgabe, ich hatte erwogen, ihr auch einen Preis zu geben, aber ein paar Gründe sprachen dagegen: der Schlüssel durch den abseitigen wS ist schwach (1.Sb2? Ta3! ist wenig plausibel), nach der Drohung braucht's den S nicht mehr, so wirken Schlüssel und Drohung etwas aufgesetzt; das Scheitern von 1.- d:c6 2.Se6+? und von 1.- Sb6 2.L:e5+? ist unterschiedlich motiviert, sicher keine Schwäche, aber wär's anders, steigerte es die Qualität; und nach 1.- d:c6 scheitert 2.S:h5+?? nicht nur an 2.- D:h5+ (Schach!), sondern auch am nun fehlenden wS für Se6#, während 1.- Sb6 2.S:h5+? zwar nur 2.- D:h5+ pariert, aber doppelt begründet: Schachgebot und Deckung von e5, auch das sind so kleine Trübungen. Es entsteht der Eindruck, als wäre mit dem Schema ein bisschen mehr anzufangen.

### 2. Ehrende Erwähnung D 182 von Eugene Fomitschew

Satz 1.- Df7 2.Dd3 (3. Df5#) Dg6(De6)/L:g4 3.D(:)g6/S:g4#, 1.- Dg6 2.Dc4! (3.De6#) Df7(Df5)/L:g4 3.D(:)f7/S:g4#, 1.Dd3? L:g4! 2.Dg6+? D:g6 3.S:g4+? Kf7! bzw. 2.S:g4+? D:g4 3.Dg6+? K:g6! und 1.Dc4? L:g4! 2.Df7+? D:f7 3.S:g4+ Kg6! bzw. 2.S:g4+ D:g4 3.Df7+? K:f7!; **1.Sc7!** ZZ Df7 2.Dc4! D:c4/ Dg6,h5 3.Se8/De6#, 1.- Dg6 2.Dd3! D:d3/Df7,h5 3.Se8/Df5#, 1.- L:g4 2.D:g4! D:g4 3.Se8#.

Interessanter komplexer Inhalt, den ich gar nicht mit vielen Buchstaben befrachten möchte, prägnant ist ja vor allem die Vertauschung der 2. weißen Züge nach 1.- Df7/Dg6 sowie der Mattwechsel nach 2.- Df7/Dg6. Natürlich wirkt es etwas schematisch. Die sehr kompakte Stellung ist auch dem Zugzwang geschuldet (vielleicht hätte man es mit einer Drohung etwas eleganter bewerkstelligen können?). Der abseits stehende Schlüsselstein ist immerhin geschickt platziert, verhindert er doch im Satz lästige Schachgebote durch die sD auf der b-Linie.

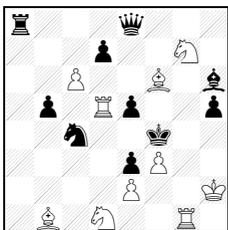
### 3. Ehrende Erwähnung D 176 von Eugene Fomitschew

1.Sd3+/g4+? K:f5/Kd4!, **1.Tb5!** (2.Te4+ K:f5 3.T:d5#, nicht 2.Le4? Kd4!) 1.- Te6 2.Sd3+ K:f5 3.Tf4#, 1.- Sc3 2.Sg4+ Kd4/Kf4 3.Tb4/h:g3# sowie 1.- Lc3 2.Le4! 3.T:d5#, 1.- Th5 2.Sg4+ Kd4 3.Lf6#

Auch dies spricht an, es ist viel drin. Mit der Logik hapert es etwas: 1.- Sc3 ist doppelzweckig, der sS blockt ein Fluchtfeld und verstellt zusätzlich den sL, ebenso blockiert 1.- Lc3 zugleich das Feld für den sS (schade, dass dazu 1.Le4? ein völlig unplausibler Fehlversuch ist). Hübsche Beigabe sind die Mattwechsel nach 2.- K:f5 bzw. 2.- Kd4 (sogar 3). Konstruktiv scheint's mir nicht optimal (sTa7, und der wSb7 hat auch nicht allzu viel zu tun).

#### Michael Keller

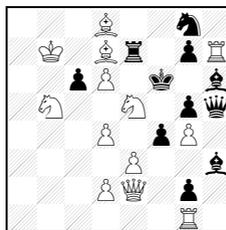
##### 1. Ehrende Erwähnung



3# (10+10)

#### Eugene Fomitschew

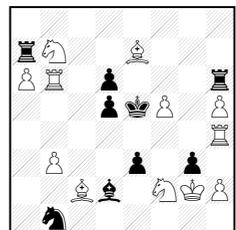
##### 2. Ehrende Erwähnung



3# \*vv (11+13)

#### Eugene Fomitschew

##### 3. Ehrende Erwähnung



3# (12+9)

**4. Ehrende Erwähnung D 184 von Arieh Grinblat**

**1.g6!** (2.S:c4! ~/d:c4 3.Dh4/Th4# A/B) 1.- T2b4 2.Sd2! ~/L:d2 3.Th4/Dh4# B/A, 1.- T7b4 2.L:d5! C ~ 3.Th4 B, 1.- S:e2 2.Th4+! B K:f3 3.L:d5# C.

Ambitioniertes Thema, das die Buchstaben erläutern. Leider sieht man das der Stellung (25 Steine!) auch an. Der Schlüssel ist gut wegen der stillen Drohung (aber das war's dann auch schon für den doch etwas traurigen wSa3), und auch der andere wS hat wenige Aufgaben.

**5. Ehrende Erwähnung D 186 von Chris Handloser & Martin Hoffmann**

**1.Sab6!** (2.Dd5+ Kc7 3.Sa8#) 1.- Lc3 2.Lf3+! A De4 3.T:f6# B (2.- Dd5+ 3.L:d5#), 1.- Tc3 2.T :f6+! B De6 3.Lf3# A

Diese Fesselungsthematik hat man schon öfter gesehen (auch etwa in Hilfsmattaufgaben), zum Vergleich mögen (B) und (C) im Anhang dienen. Beide Aufgaben zeigen, dass der Fesselungswechsel mit anderen Effekten angereichert werden kann (und sollte). In D 186 sehen wir da vertauschte 2./3. Züge und Matts mit je zwei gefesselten schwarzen Figuren. Das an sich ist nicht allzu aufregend, aber die Darstellung ziemlich elegant, fast ohne überflüssiges Nebenspiel, die Drohung recht witzig (aber der Schlüsselspringer wird im Spiel nicht mehr gebraucht). Eine Ehrende Erwähnung wollte ich schon geben, man kann sicher darüber streiten, ob und welche.

**1. Lob D 171 von Chris Handloser**

**1.Td1!** (2.Lg1! 3.L:d4#) 1.- b:a3 2.Se6+! (Sd3+?) Kd5 3.c4#, 1.- Sd6,g7 2.Sd3+! (Se6+?) 3.S:c7#, 1.- Tb6 2.Se6+! (Sd3+?) 3.T:d4#, 1.- Sg6 2.Sd3+! (Se6+?) 3.L:f7#

Zweimal Dualvermeidung mit gleichen weißen Zügen – jeweils darf eine weiße Linie nicht verstellt werden, weil sie als Fesselungslinie genutzt oder längs ihr mattgesetzt werden soll; in einem Fall leider nicht ganz zweckrein, nach 1.- Tb6 muss auch d4 gedeckt werden. Die Probespiele 1.Sd3+ 2.S:c7+/L:f7+ sind o.k. (scheitern nur, weil ein sS schlägt), dagegen 1.Se6+? 2.c4+/T:d4+ nicht, weil der wT noch nicht auf d1 steht. Die stille Drohung gefällt mir, die ziemlich kompakte Stellung weniger. Ohne die kleinen logischen Einschränkungen hätte ich trotzdem schon eine Ehrende Erwähnung gegeben.

**2. Lob D 181 von Arieh Grinblat**

**1.Sc2!** (2.e4! A [3.S:g4#] Kf4 3.Sd7# B) 1.- L:d6 2.Sd7+ B Kd5 3.e4# A, 1.- Sc5 2.S:g4+ C Kd5 3.Sb4# D, 1.- Sb4 2.S:b4 D ~ 3.S:g4# C

Zweimal ABBA ist immer hübsch anzusehen, hier wird's mit relativ einfachen Mitteln erzeugt (aber halt auch ohne strategischen Tiefgang). Der Schlüssel ist zwar schwach, aber die Drohung gut.

Eine herzliche Gratulation allen ausgezeichneten Autoren!

Frasdorf, Dezember 2015

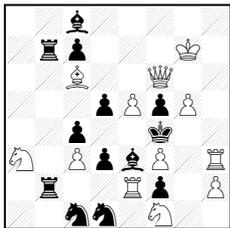
**Chris Handloser & Martin Hoffmann**

**Arieh Grinblat**  
4. Ehrende Erwähnung

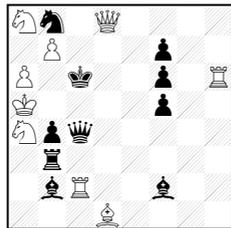
5. Ehrende Erwähnung

**Chris Handloser**  
1. Lob

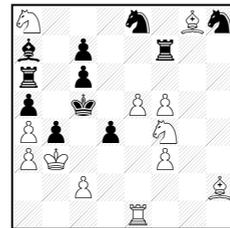
**Arieh Grinblat**  
2. Lob



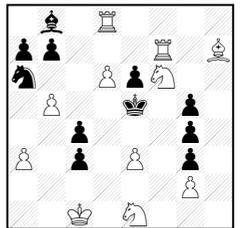
3# (12+13)



3# (9+10)



3# (12+11)



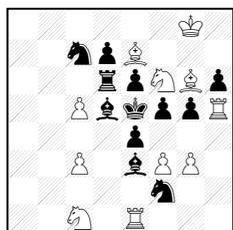
3# (11+11)

Nachwort des Sachbearbeiters:

Ich bedanke mich ganz herzlich für die sorgfältige, ausgewogene und treffliche Erstellung des Preisberichts bei Dr. Hemmo Axt. Mögliche Einwände bis *Ende April 2016* bitte direkt an mich. (G.E.Schoen)

**(I) R. O. Matthews**

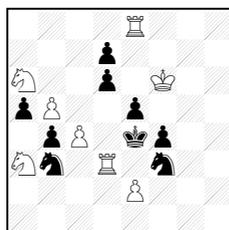
*Brit. Chess Pr. Soc. 1962*  
1. Preis



3# (11+12)

**(II) Claude Goumondy**

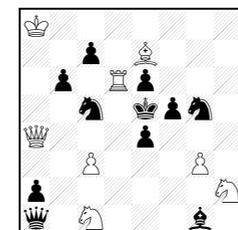
*Mat 1975*



3# (8+9)

**(III) Claude Goumondy**

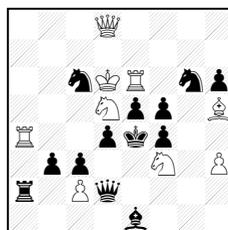
*Sinfonie Scacchistiche 1988*



3# (8+11)

**(IV) A. Pankratiev**

**& D. Müller**  
*Mat Plus 1996*



3# (9+13)

**(I) 1.Lh7!** (2.L:d6+ K:f6 3.T:h6#) 1.- g4 2.Sd3+ (A) e:d3/S:d3 3.f4/Sg4# (B/C), 1.- Sg4 2.f4+ (B) g:f4/L:f4 3.Sg4/Sd3# (C/A), 1.- L:c5 2.Sg4+ (C) S:g4/f:g4 3.Sd3/f4# (A/B). Dies ist ein frühes Beispiel für den Zyklus und zeigt bereits das *Keller-II-Paradox*. Ich meine ja, dass das automatisch Bestandteil der speziellen Strategie ist. Matthews arbeitet sehr schön mit Halbfesselungen. Ich finde es bemerkenswert, dass diese Aufgabe *nicht* ins FIDE-Album gelangte.

**(II) 1.Sc2?** ZZ 1.- d5 2.Td4+! (A) 2.Sb/Sf:d4 3. Sc5/T:e5# (B/C), 1.- Sf~ 2.Sc5+! (B) d:c5/S:c5 3.T:e5/Td4 (C/A), 1.- Sb~ 2.T:e5+! (C) S:e5/d:e5 3.Td4/Sc5# (A/B), aber 1.- a4! (2.S:b4? droht jetzt nur 3.e:f3#). **1.Sb1!** ZZ 1.- d5 2.Sd2+! (A) Sb/Sf:d2 3. Sc5/T:e5# (B/C), 1.- Sf~ 2.Sc5+! (B) d:c5/S:c5 3.T:e5/Sd2# (C/A), 1.- Sb~ 2. T:e5+! (C) S:e5/d:e5 3.Sd2/Sc5# (A/B); 1.- a4 2.S:b4! (droht 3.g:f3# und 3.Sc3#). Goumondy arbeitet ziemlich simpel mit Zugzwang, jedoch bemerkenswert: er verdoppelt das Thema. Er verwendet hier aber bereits das Schema mit den beiden sSS.

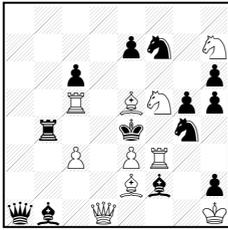
**(III) 1.- Sh7 2.Sf3+!** (B) e:f3 3.Df4#, 1.- Sd7 2.Sd3+ (A) e:d3 3.Df4#. **1.Dc6!** (2.Td5+ e:d5 3.D/Lf6#) 1.- Sh7 2.Sd3+! (A) e:d3/S:d3 3.Sf3/T:e6# (B/C), 1.- Sd7 2.Sf3+! (B) S:f3/e:f3 3.T:e6/Sd3# (C/A), 1.- e3 2.T:e6+! (C) Sc/Sg:e6 3.Sd3/Sf3# (A/B). Nochmal der französische Zyklus - Spezia-list. Er reichert an mit den Satzspielen, die reziproken Fortsetzungswechsel zeigen; vor allem aber unterstreichen diese Satzspiele noch das *Keller-II-Paradox*. Hübsch ist, dass der Schlüssel das Matt Df4# aufgibt, mich stört aber die Symmetrie, die bei der Verwendung der beiden sSS natürlich schon naheliegt.

**(IV) 1.Dg5!** (2.D:f5+! K:f5 3.L:g6#) 1.- Sg~ 2.T:d4+! (A) D:d4/S:d4 3.D:f4/T:e5# (B/C), 1.- Sce7 2. D:f4+! (B) S:f4/D:f4 3. T:e5/T:d4# (C/A), 1.- Dg2 2.T:e5+! (C) Sc/Sg:e5 3. T:d4/D:f4# (A/B). Das kommt der Mironenko'schen Aufgabe schon ziemlich nahe (sSS, sD). Schlüssel und Drohung sind natürlich schön, aber eine gewisse Symmetrie ist auch hier erkennbar, und ziemlich viel Material wird gebraucht.

**(V) S. Sovik**

*Pravda 2002-03*

1. Preis

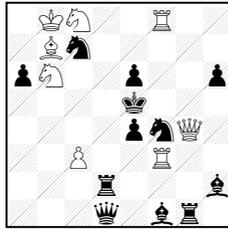


3# (10+13)

**(A) G. Mroczek**

*Deutsche Schach Ztg.*

1956 2. ehr. Erw.

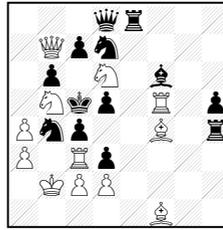


3# (8+12)

**(B) E. Visserman**

*Schakend Nederl. 1965*

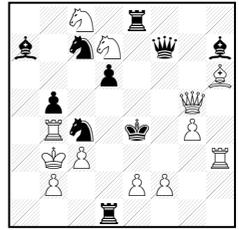
1. Preis



3# (12+13)

**(C) V. Rudenko**

*Thèmes 64, 1980*



4# (12+10)

(V) 1.Le5~ droht 2.Tf4+ g:f4 3.Lf3#. 1.Lb8? Sge5! 2.Sd6+? S:d6! 3.T:e5#??, 1.Lh8? Sfe5! 2.Sf6+? S:f6 3.T:e5#??, 1.Ld4? e5! 2.T:e5+? Sf:e5 3.Sd6+?. **1.Lg3!** 1.- Sge5 2.Sd6+! (A) e:d6/S:d6 3.Sf6/T:e5# (B/C), 1.- Sfe5 2.Sf6+! (B) S:f6/e:f6 3. T:e5/Sd6# (C/A), 1.- e5 2.T:e5+! (C) Sf/Sg:e5 3.Sd6/Sf6# (A/B). Die thematische Bereicherung ist offensichtlich: drei Verführungen scheitern jeweils an einer schädlichen Linienverstellung (des wL durch einen wS bzw. der wD durch den wL). Hübscher Nebeneffekt: drei schwarze Verteidigungszüge auf dasselbe Feld. Natürlich erfordert das wieder Materialmenge.

(A) 1.Td3? (2.Sc4/Sd7#) Da4! (2.Tg3? (3.D:f4/Dg7#) Sd5!); **1.Tg3!** D:g4 2.Td3! Eine fast 60 Jahre alte elegante Darstellung des Themas

(B) **1.Lg2!** (2.T:d5+ S:d5 3.D:d5#) 1.- Te5 2.T:c4+ A d:c4 3.Se4# B, 1.- Le5 2.Se4+ B d:e4 3.Le3# C, 1.- Se5 2.Le3+ C d4 3.T:c4# A (2.- Td4 3.L:d4#), auf 1.- L:c3+ 2.b:c3! ~/Sb~/Df6 3.c:b3/D,T:d5/D:c7#, 1.- c6 2.Se4+ T:e4 3.Ld6#. Dreimal Fesselungswechsel mit Zyklus, natürlich volles Brett, aber man bedenke: 50 Jahre alt.

(C) **1.Th5!** (2.S:d6+ T:d6 3.De5+ T:e5 4.T:e5) 1.- Td4 (2.De3+? S :e3+!) 2.f3+! A D:f3 3.De3+ ! B S:e3/D:e3 4.S:d6/Sf6 C/D, 1.- Ld4 (2.S:d6+? S:d6+!) 2.S:f6+! D D:f6 3.S:d6+! C S:d6/D:d6 4.De3/f3# B/A. Zwar ein Vierzüger, aber er zeigt gut die Möglichkeiten, die im Thema stecken. Beachten Sie vor allem das *Keller-II-Paradox*, schon damals!

**Hilfsmatt - Abteilung**

**Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim**

**eMail:wolfgang.a.bruder@t-online.de**

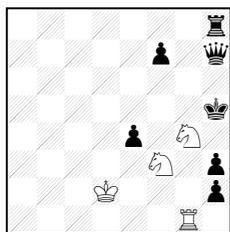
**Preisrichter 2016: GM Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen**

Der Sachbearbeiter würde sich über weitere gute Urdrucke freuen. Viel Spaß mit der neuen Serie.

**Urdrucke**

**H 819**

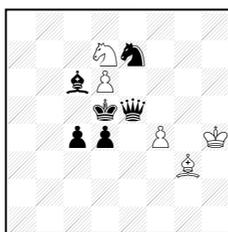
**Gerold Schaffner**  
CH-Sissach



H#2 2.1... (4+7)

**H 820**

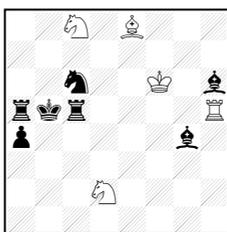
**Eberhard Schulze**  
D-Vaihingen/Enz.



H#2 b) Bd4>c5 (5+6)

**H 821**

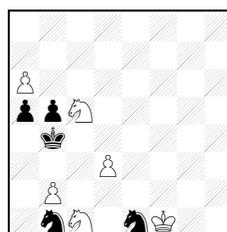
**Horst Böttger**  
D-Zwönitz/Erz.



H#2 2.1... (5+7)

**H 822**

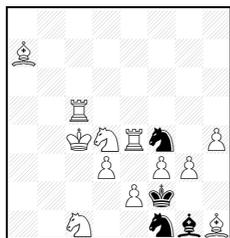
**Hans-Jürgen Gurowitz**  
D-Aschaffenburg



H#2 2.1... (6+5)

**H 823**

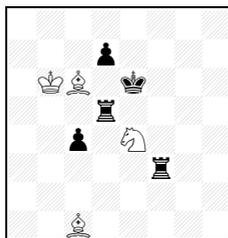
**Daniel Papack**  
D-Berlin



H#2 2.1... (12+4)

**H 824**

**Zoran Nikolic**  
SRB-Kragujevac



H#2,5 2.1.. (4+5)

**H 825**

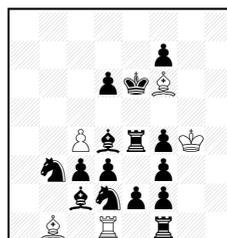
**Abdelaziz Onkoud**  
F-Stains



H#2,5 2.1.. (4+12)

**H 826**

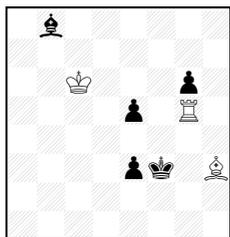
**Abdelaziz Onkoud**  
F-Stains



H#2,5 2.1... (5+15)

**H 827**

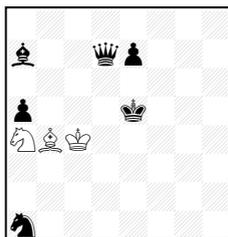
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



H#3 2.1... (3+5)

**H 828**

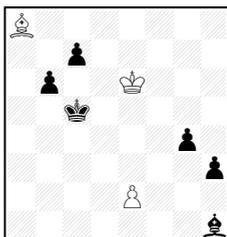
**Hans Moser**  
D-Winhöring



H#3,5 b) -La7 (3+6/5)

**H 829**

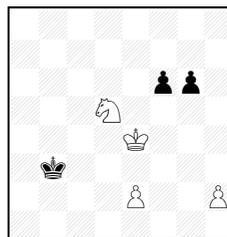
**Reinhardt Fiebig**  
D-Hohndorf



H#5 (3+6)

**H 830**

**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



H#5 (4+3)

## Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 64/2015

**H807 Horst Böttger** 1.Sb5 Tf6 2.Kf3 Sd2#, 1.Sf7 Le5 2.Kd3 Lf5#. Unser langjähriger Autor aus dem Erzgebirge, zeigt in seinem bauernlosen Opus = (Aristokrat), zweimalige indirekte Entfesselung der weißen Themen-Figuren Sc4 & Lf4 durch den schwarzen Springer auf d6. „Zum Auftakt ein etwas komplizierter Zweizüger“ (Dr. KH). "Entfesselung einer weißen Figur durch den schwarzen Springer" (MM). "Während der sS in a) lediglich Weiß entfesselt, versperrt er in b) zusätzlich seinem Turm die f-Linie gegen Lf5#" (ESCH). "Schönes Entfesselungsspiel, ästhetische Mattbilder" (WS).

**H808 Franz Pachl** 1.Sf7 Sxf5 2.Sg6 Se3#, 1.Sh5 Lxf5 2.Sg6 Le6#. Der ehemalige Sachbearbeiter dieser Rubrik arbeitet mit Modellmatts und direkter und indirekter Fesseltechnik. "Komplizierte Zugfolge, dabei harmonische Lösungen" (Dr.KH). "Feine hintereinander geschaltete Entfesselung der mattgebenden weißen Figur durch die schwarzen Springer in perfekter Analogie" (MM). "Eine Nummer größer als die 807. Vier Entfesselungszüge von Schwarz" (WS).

**H809 Rolf Wiehagen & Valery Kirillov** 1.Kf2 Ld4 2.Te5 e4#, 1.Kh4 Dd4 2.Tc3 Se6#. Keine leichte Aufgabe haben die zwei Autoren dem Publikum angeboten. Weiße Batterietransformation mit schwarzem Grimshaw und einem Umnov-Effekt durch den selben Turm. "Komplizierte Mattbilderstellung" (Dr.KH). "Verlagerung der Abzugsbatterie mit anschließender schwarzen Linienverstellung" (MM). "Dies war für mich der schwierigste h#2er" (WS).

**H810 Zivko Janevski** 1.Dd8 (D-) Lh5 2.g3 Lf3# 1.Dd6! Lg6 (Lh5?) 2.Kxe5 Tc5# 1.Dc6 Lxe6+ (Lh5?) 2.-Kc5 Ld6#. "A setting of Black Correction with triple direct unpin of WLf7, gate-opening and black anticipatory self-pin in the corrective phases. Duel BD and WLf7 in the 1. move" (Autor). Der Mazedonische Großmeister zeigt Schwarz-weißes Duell mit Voraus Blocknutzung mit indirektem und direktem Fesselspiel. "Schöne Lösungen, jede Figur setzt 1x Matt" (Dr.KH). "Dreimal wird der weiße Läufer entfesselt, dabei zweimal mit anschließender Selbstfesselung der sD sowie einmal mit Linienöffnung. Jede weiße Figur darf mattsetzen" (MM). "Abspiel c) fällt nicht nur aus dem thematischen Rahmen, sondern auch deutlich ab" (ESCH).

**H811 Rainer Kuhn a)** 1.Txe3 Lxf3 2.Te8 Lc6#, **b)** 1.Txd4 Txx2 2.Tf4 Tg6#. Der Wormser Komponist zeigt in seinem Opus das "Wigwag-Thema" Die Definition: "In initial position of an orthodox helpmate in two, a liner piece stands on square X. On the first move, she moves along any line and on the second move-the same piece moving along the same line in an opposite direction, passing through the square X. At least two phases are required. Fairy pieces an conditions are **not allowed**". "Nach lautem Beginn werden versteckte Mattbilder erhalten" (Dr.KH). "Schön, wie sich dieses schwarz-weiße Figurenknäuel auflöst" (MM).

**H812 Christer Jonsson** 1.--Sb1 2.cxb1L Lxh7 3.Lf5 Lg8#, 1.--Sd1 2.exd1T Lg6 3.Td6 Sc7#. Christer serviert einen zweifarbigen Bristol mit einer halben Unterverwandlung und Modellmatts. "Wegen des überraschenden Beginns sehr schwer" (Dr.KH). "Tolle Aufgabe, überraschendes Springeropfer mit schwarzer Unterverwandlung" (MM). "2x Opfer des wSc3, damit Schwarz unterverwandeln kann. Eine sehr löserfreundliche Aufgabe" (WS).

**H813 Prof. Dr. Josef Kupper a)** 1.e2 Lf4 2.Sd6 Ld2 3.Se4 Td5#, **b)** 1.Se5 Ld4 2.Sd7 Lf6 3.d5 Tc6#. Unser Schweizer Schachfreund zeigt in seiner Darstellung schöne Block Nutzungen, die durch die 180° Drehung gar nicht so leicht zu lösen war. "Sehr schwer mit ungewöhnlichem Wechsel" (Dr.KH). "Beeindruckende Konstruktion" (MM).

**H814 Hans Moser** 1.Kg7 e6 2.Se5 Lxa3 3.Sg6 Sh5#, 1.Tc6 Sh5 2.Tg6 e6+ 3.Kf8 Lxa3#. Schöne zyklische weiße Züge mit Modellmatts. "Sehr schwer, trotz gleicher weißer Züge" (Dr.KH). "Zwei interessante, thematisch aber nicht genau analoge Phasen" (WS).

**H815 Christopher Jones a)** 1.--Tf5 2.Kxe3 Tg5 3.Kf3 c5 4.e3 Lxc6#, **b)** 1.--Lxc6 2.Kxc4 Lb7 3.Kb5 e4 4.c4 Tf5#. Schöner Wechsel des 1. & 4. Zuges von Weiß in beiden Apspielen, verbunden mit einem diagonalem und orthogonalem Echospiele. *"Schwere harmonischen Lösungen"* (Dr.KH). *"Schöne Analogie, Tausch von Schlüssel und Mattzug"* (MM).

**H816 Zlatko Mihajloski** 1.Tg1 Ke3 2.Tb1 Lf6 3.Kc1 Lxg5 4.Lc2 Ke2#, 1.d5 Kc5 2.Kb3 Le5 3.Ka3 Ld6 4.Lb3 Kb5#. In den zwei Varianten zeigt uns der Autor, Abbau der Königsbatterie verbunden mit einem 2,2 Echo-Spiel, wobei einmal diagonal gespiegelt. *"Sehr schwere Mattbastelei"* (Dr.KH). *"Zwei herrliche Varianten"* (MM). *"Ein herrlicher Zwilling, aber ist das wirklich noch originell?"* (WS).

**H817 Hans-Jürgen Gurowitz** 1.Ta6 Lxd4 2.Ta4 Lf6 3.Kb6 Lxe7 4.Ka5 Kb7#, 1.La6+ Kd8 2.Kb7 Lxd6 3.Ka7 Lc5 4.Te8+ Kc7 5.Ta8 Lxb6# Da hat der aus Achaffenburg kommende Autor eine schöne harte Nuss den Lösern serviert. *"Schwere Mattführung bei geringen weißen Zugmöglichkeiten"* (Dr.KH). *"Eine schöne, harte Weihnachtsschach. Hinterher sieht alles so einfach aus"* (MM). *"Zwei attraktive Abspiele, der sSb3 ließ sich wohl leider nicht vermeiden"* (WS).

**H818 Bernd Horstmann a)** 1.Lc8 Ke1 2.Da5+ Ke2 3.Kf5 Kf3 4.Kg5 Kxg3 5.Lh3 Kf3 6.Kh4 Kf4 7.Dh5 g3#, **b)** 1.De6 Ke2 2.Kf5+ Kf3 3.Lg5 Kxg3 4.Dh6 Kf3 5.Kg6 Ke4 6.Kh5 Kf5 7.Lh4 g4#. Mit Sechs Steinen zeigt uns der Autor, Voraus Block Nutzung mit Echospiele, wobei einmal horizontal gespiegelt zwei schöne Ideal Matts. *"Schwere Realisierung der schnell vermuteten Mattstellungen mit komplizierten Königszügen"* (Dr.KH). *"Lange hat's gedauert, bis der Groschen gefallen ist. Versuchte zuerst immer die Bauernumwandlung auf f8 und h8. Zwei schöne präzise Zugfolgen"* (MM). *"Sehr schöne Echos, so etwas kommt bei den Lösern sicher gut an"* (WS).



Bauernkette (Chain of Pawn).

E-Mail: [art@elke-rehder.de](mailto:art@elke-rehder.de)

### Die Lösungen zu den Weihnachtsgrüßen PF 64 auf Seite 5.

**Rainer Kuhn: HS#3 Take&Make** 1.b3 f4 2.b4 f3 3.e4+ dxe3 e.p. (c4)#, 1.f3 b4 2.f4 b3 3.c4+ dxc3 e.p. (c4)# Rainer zeigt uns in seinem Beitrag Echo-Spiele, in Verbindung mit dem en passant Schlag.

**Wolfgang A. Bruder: H#2 Annanschach** 1.La5 exd4+ 2.Kb4 Ld6#, 1.Td3 e4 2.Kd4 Ke6#. Diagonales und orthogonales Echospiele .

**Wolfgang A. Bruder: a) H#3** 1.Tb7 Sc4 2.Tb4 Sb6 3.Lc4 Sd7#. Die Märchenbedingung in **b) Annanschach** lässt diese Lösung zu. 1.Kb6 S4e6 2.Kc7 Sxd7 3.Kd8 Kd6 erneut ein Weihnachtsbaum. 1.Kb4 S2e4 2.La3 Kc6 3.Ka4 S4c5#.



Trauer um den toten Bauern (Sadness About a Dead Pawn) 1995. Format 17 x 22 cm.  
ARTIKEL-NR. CD14 Preis 95,00 • inkl. MwSt., zzgl. Versand DE 4 •, Europa 7 •. Lieferzeit 3-5  
Tage. Zahlungsarten: PayPal / Überweisung.

**E-Mail: [art@elke-rehder.de](mailto:art@elke-rehder.de)**

Erik Zierke

## **Mißverständnisse der Ökonomie (2/3)**

### **2. Ökonomie muß auf die Lösungsphase bezogen werden**

*„Keine weiße Figur darf Nachtwächter spielen, also in der Lösung überflüssig sein!“*

(Herbert Ahues, Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen)

Nur wenige Meinungen haben es geschafft, sich so sehr zum Dogma zu verhärten, wie jene, welche obiger Satz wohl in der kürzesten Form zusammenfaßt. Der letzte, der es (vor mir) wagte, dieses Dogma anzuzweifeln, war m.W. Herbert Grasemann. In seinem Artikel *Ökonomische Nachtwächter* (Arne Mangs Deutsche Schachblätter 1979) begründet er, daß das Ökonomieprinzip aus dem Wesen des Schachproblems als Kunstwerk resultiert und sich daher nur auf das thematische Spiel beziehen kann und nicht auf eine willkürlich herausgegriffene, im Extremfalle gänzlich unthematische Phase! (Dieser Artikel sowie ein Vorgänger-Vortrag von Comins Mansfield sind als Nachdrucke auf [www.berlinthema.de](http://www.berlinthema.de) Menüpunkt Personen -> Grasemann einsehbar.)

Ich möchte Grasemanns Argumentation hier selbstverständlich nicht wiederholen, sondern anhand zweier Beispiele diskutieren. Das Thema des Turniers der **5** lautete sinngemäß, daß mindestens zwei durch Schwarz maskierte weiße Deckungslinien einmal als Deckung und einmal als Fesselung verwendet werden. Die **5** war eine der originellsten Einsendungen: sie präsentiert das Thema in Form eines Totalwechsels (= verschiedene Phasen mit gleichem Thema aber verschiedenen schwarzen und weißen Zügen)! Dennoch wurde sie stark herabgestuft wegen des angeblichen Nachtwächters auf b8, der „nur“ in der Verführung mitspielt.

Die ganze Absurdität dieser Argumentation zeigt die Tatsache, daß Siegfried Brehmer später eine Version herausbrachte, in der eine Zwillingbildung Verführung und Lösung vertauschte. Damit spielte nun der wL in einer Lösungsphase mit, und alles war in Ordnung. *Doch ändert diese Zwillingbildung am thematischen Spiel überhaupt nichts – was beweist, daß die Steinökonomie exakt dieselbe bleibt!*

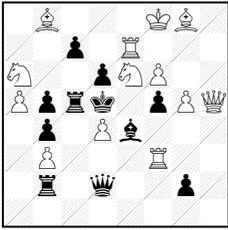
Auch die **6** ist ein Beispiel, an dem obiges Ökonomieprinzip gänzlich versagt. Sie zeigt den Maximal-Task von acht eindeutig und verschieden widerlegten Verführungen des wK. Nein, das Stück braucht dem Leser nicht zu gefallen; Tasks sind fast immer geschmacksabhängig. Es ist hingegen eine objektive Tatsache, daß die Lösungsphase hier völlig unthematisch ist. Der wL auf h2 wird für 6 der 8 thematischen Phasen gebraucht, das eine recht gute relative Ökonomie! Wer diesen Läufer durch einen Bauern ersetzen will, weil die Lösungsphase ja dieselbe bliebe, würde den Inhalt des Stückes komplett zerstören.

Wer nun aber glaubt, absurder geht es nicht – der irrt sich! Denn gelegentlich wird die Ökonomie sogar ausschließlich am Mattbild festgemacht. Die dabei entstehenden Blüten hätte vielleicht sogar ein Franz Kafka Schwierigkeiten gehabt, sich vorzustellen ... Der **7** wurde ein „Preis“ ausdrücklich nur deshalb verwehrt, weil der *die zweite Lösungshälfte allein tragende* wS im Mattbild nicht mehr gebraucht wird! Sein Kollege hingegen, der gleich zu Beginn geschlagen wird, wurde als (angeblich) vollökonomisch anerkannt. Ich habe wirklich versucht, diese Denkweise zu verstehen; es will mir nicht gelingen, und ein anderes Wort als schizophoren fällt mir zu ihr nicht ein.

Und noch eine Spur absurder wird es in der **8**. Während die **7** kein Stück der neudeutsch-logischen Schule ist (nur der Tempogewinn zu Beginn ist zweckrein), gehört die **8** ebendieser Schule an – einer Schule wohlgemerkt, die ausdrücklich Wert auf den „inneren“ Gehalt eines Schachproblems legt und nicht auf äußeren schönen Schein. Nach den Maßstäben dieser Schule ist in der **8** die wD die ökonomischste aller weißen Figuren, denn sie räumt im Alleingang das gegen den Basisplan bestehende Hindernis weg. Dennoch wurde in der Lösungsbesprechung allein sie kritisiert – weil sie im Mattbild nicht mehr mitspielt. Hingegen spielen ihre Kollegen in der NO-Ecke zwar im Mattbild mit, doch sie sind an keinem Plan-element aktiv beteiligt; damit sind nach den Maßstäben der neudeutsch-logischen Schule sie die Nachtwächter! Der Springer dort deckt statisch ein einziges Fluchtfeld, wo doch sogar ein Bauer zwei schaffen könnte – *das* ist ein klarer Mangel in der Steinökonomie!

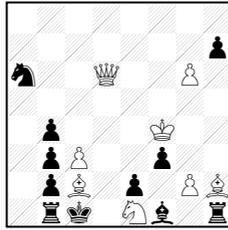
Als Fazit möchte ich dann doch aus Grasemanns Artikel zitieren, der zum einleitenden Zitat anmerkt: *„Zwischen Wortlaut und Ursinn dieser These klappt sperrangelweit eine Diskrepanz, die unerträglich ist.“*

**(5) Siegfried Brehmer & Udo Degener**  
 3. WCCT Abt. B2 1984-88  
 18. Platz



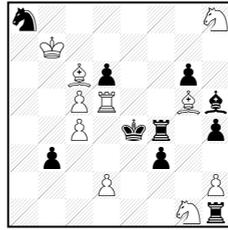
3# (13+11)

**(6) Norman A. Macleod**  
 Mat 1980  
 spez. e.E.



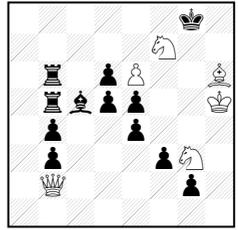
2# (8+11)

**(7) Ralf Krättschmer**  
 Sächsische Ztg. 2005  
 3. e. E.



9# (10+10)

**(8) Hans Klimek**  
 Die Schwalbe 1983



5# (6+12)

**(5) Siegfried Brehmer/Udo Degener, 3. WCCT Abt. B2 1984-88, 18. Platz**

(1. – Kc6/L:f3/T:b3 2. Sd8#/D:f3#/Se:c5+, 1. – Lb1..d3 2. ??)

**1. La7? ~ 2. Sa:c7+ T:c7(Kc6) 3. Sd8#, 1. – Lb1,Lc2 2. Sd8+ K:d4 3. Sc6#,**

1.– T:b3 2. Se:c5+ K:d4 3. S:b3# (2. – Kc6(?) 3. S:b4,Sb8,T:c7,De8#),

1. – Ld3! (2. Sd8+ K:d4 3. Sc6+ Kc3),

1. Dh4? (~ 2. Td3,Df2) g1D! 2. Td3 D1:g5!,

**1. Dg4! ~ 2. Td3 L:d3(~) 3. Sd8#** (2. – D:d3,D:g5 3. S:b4#),

**1. – Tc4 2. Sg7+ K:d4 3. S:f5#,**

1. – f:g4/T:b3/De1 2. Se:c5+ K:d4 3. T:e4/S:b4/Td3# (2. – Kc6 3. T:c7#)

**(6) Norman A. Macleod, Mat 1980, spez. e.E.**

**1. Kf5/Kg5/Kg4/K:f3/Ke4/Ke5/Kg3(Dd4)/Ke3?**

**h:g6+/h5+/h5+/L:g2+/Sc5+/T:h2/b:c2/b:c3!, 1. Dd3!**

**(7) Ralf Krättschmer, Sächsische Zeitung 2005, 3. e.E.**

(1. – Tf7+ 2. S:f7) **1. Sf7! T:f7+**

**2. Ld7** (T:d7+? 3. K:a8 Td8+ 4. Ka7 Td7+ 5. Ka6 Ta7+ 6. K:a7 ~ 7. d3#) **Tf4 3. Lf5+ g:f5 4. Lf6(!)**  
**d:c5 5. Sh3 Tg4 6. Sf2+ Kf4 7. Sd3+ Ke4 8. S:c5+ Kf4 9. Td4#.**

**(8) Hans Klimek, Die Schwalbe 1983**

1. S:e4? d:e4!, **1. De1!** (~/Le3? 2. Dg5+/Dc8+) **e3 2. Db1 e4 3. Db2 d4 4. S:e4! ~ (L~??) 5. Sf6#**

(3. – Ld4 4. D:d4 ~ 5. Dg7,Dh8#Dual)

**Preisbericht Hilfsmatts Problem-Forum 2013**  
(von Hans-Peter Reich)

Nachdem ich die letzten 10 Jahre fast hauptsächlich an den h#-Eingaben für die PDB gearbeitet und dabei fast 100 000 Hilfsmatts angeschaut habe, war das Übernehmen des Preisrichteramts eine Herausforderung: hat man nicht schon alles gesehen, gibt es nicht schon alles, kann man fair werten? Nun, meine Zweifel scheinen berechtigt. Zu viele Autoren werfen ihre Schöpfungen auf den Markt, teils unfertig, teils ohne Vorgänger-Recherchen. Und ein paar dieser Autoren tun dies auch noch in rauen Mengen, was natürlich auffällt, wenn man die PDB mit den Urdrucken aus verschiedensten Quellen füttert. Dem Sachbearbeiter oder dem Preisrichter diese Prüfung zu überlassen, kann einfach nicht Sinn der Sache sein. Mal abgesehen davon, welchen Zeitaufwand dies bedeutet: hier muss die Eigenverantwortung der Problemverfasser größer sein. Ich habe das angesichts der vielen mediokren Aufgaben sehr vermisst. Angesprochen werden müssen auch -und vielleicht spreche ich hier nur aus, was viele andere vor mir längst hätten tun sollen- die unangenehmen Eigenschaften mancher Autoren: Pankratjew fällt immer wieder mit Selbstplagiaten oder Doppelveröffentlichungen auf. Die Menge der mehrfach gedruckten Aufgaben geht alleine in der PDB (die ja wahrhaftig fern jeder Vollständigkeit liegt) auf 40 zu, suchen Sie in der PDB einfach mal nach dem Wort „Doppelveröffentlichung“. Nimmt man noch die unentdeckten hinzu, fühle ich mich außerstande zu bewerten, ob eine Aufgabe bereits anderswo im Wettbewerb steht. Die Verpflichtung, hier Eindeutigkeit zu bewahren, liegt alleinig beim Autoren. Meine schlechten Erfahrungen und meine Erkenntnisse aus der Arbeit mit der PDB haben mich daher dazu bewogen, ihn komplett aus den Auszeichnungsrängen zu verbannen. Das mag manchen Aufgaben (und Mitautoren) nicht gerecht werden, die Verantwortung dafür hat jedoch der Autor, dem ich mit diesem Schuss vor den Bug vielleicht dazu bewegen kann, über seine Praktiken nachzudenken. Eine weitere Unart ist, Aufgaben ohne jede weitere Recherche zu veröffentlichen. Die heutige Aussicht, bereits bessere thematische Probleme in den Datenbanken zu finden, ist prekär. Vor allem das französische Trio Carf/Carf/Piet (aber auch andere!) hat eine Produktionsrate von Aufgaben maximal mittelmäßiger Qualität, dass ich dringend dazu rate, hier etwas „unproduktiver“ zu werden und die Qualität zu steigern. Ich plädiere dafür, dass alle Autoren die Inhalte ihrer Aufgaben klar darlegen und Vergleichsaufgaben beilegen, damit man wenigstens den Eindruck haben könnte, sie hätten Recherchen betrieben. Jeder Autor muss begründen können, was an seiner Aufgabe neu oder anders ist. Dies sind nur 2 Beispiele derzeit grassierender Unsitten. Weitere könnte ich nennen. Ich werde allerdings nur noch in diversen Kommentaren zu Aufgaben weitere Hinweise geben. Schade um den nicht billigen Druckraum! Im Informaltourier konkurrierten 53 Aufgaben, darunter 16 h#2, 17 h#3, 20 h#n. Wegen klaren Vorgängern müssen folgende Aufgaben ausscheiden: H673, siehe Dia (PDB P0567598), H674 siehe Dia (P0503382), H703 (bereits in Gaudium, Heft 128 veröffentlicht, zudem sehr nah an P1292925), Ich bin sehr gespannt, ob sich für die aus o.g. Gründen von mir aussortierten H665, H669, H682, H688, H693, H708 später tatsächlich Selbstplagiate finden werden.

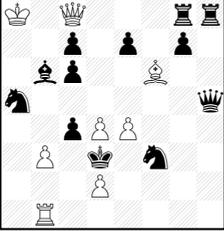
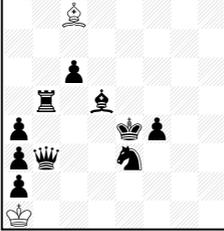
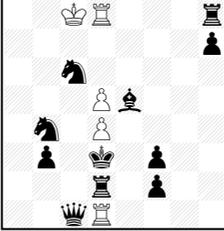
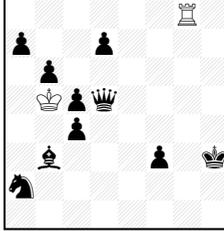
**Anmerkungen zu den Aufgaben (nicht zu allen):**

**H662:** 2x2 wZugvertauschungen. ökonomisch und musterhaftig, aber IMHO auch schematisch.  
**H663:** Nochmals Zugvertauschung, hier auch noch mit 2sFiguren, die jeweils nur 1x benötigt werden.  
**H664:** 4x Matt im Bereich einer gefesselten Figur. Uneinheitlich: 1x wZugvertauschung, kein HOTH. Janevski hat schon deutlich spannendere Fassungen gefunden.  
**H666:** Lob **H667:** 2 Mattzusammenstellungen... der „Felderwechsel“ zwischen wK/wT ist praktisch zufällig. Und wenn nicht, dann ist die Idee zu winzig und hätte tiefer angelegt werden müssen (z.B. dritte zyklische Phase)  
**H668:** Konglomerat aus Motiven gibt noch lange keine gute Aufgabe. Indisch (3), rätselhaft (2) und versteckt (1) reicht nicht (mehr), da wäre mir sogar eine dritte T/L-Batterie auf einer nochmals anderen Linie lieber gewesen.  
**H670:** Viel zu wenig.  
**H671:** Muss sich mit vielen B-Minimalen messen und verliert...  
**H672:** Lob **H675:** Sehr klares Gefüge ohne Überraschungen, vor allem die Mehrzweckigkeit der weißen Züge macht's einfach. Immerhin gleichlaufende Lösungen, der in einer Phase so wichtige schwarze Springer führt ein tristes Dasein in der anderen...  
**H676:** 2x Opfer zweier weißer Steine, Motivation ist die Linienöffnung für wTe1. Nicht deftig, nicht fad, solide Kost.  
**H677:** Böhmisches und klein und ohne wirklichen inneren

Zusammenhang. Und vielleicht auch schon zu oft gesehen. Wer kann hier Originalität nachweisen? **H678:** Für mich extrem schwierig zu lösen, da der indische Seiltrick Lb1/Tc2 bzw. Ta1/Lb1 partout als Trugbild vor dem Löserauge geistert. Unverzeihlich ist am Ende doch das zweimalige Sb4! **H679:** Lob **H680:** Irgendwie ohne Witz. Es geht halt. **H681:** Andere Mehrfachsetzungen des Autors sind besser, z. B. P1280805 oder P1086961. Ohnehin fände ich es sinnvoller, solche gleich gearteten Aufgaben- "Serien" nur in einer Zeitschrift zu veröffentlichen. **H684:** Loyd hat auch schon Verschieberätsel erfunden, hat dafür aber das besser geeignete 4x4-Brett mit Schiebesteinen erfunden. **H685:** Lob **H686:** Nachtwächerei. **H687:** Vierfachsetzungen| **H689:** K-Batterie. Die zweifache Stellungsänderung, dazu auch noch mit einem Themabauern ist nicht gut. **H690:**, Schieberei. **H691:** Nicht mehr als ein nettes Problemchen. **H692:** 4 Stationen des sT auf der 5. Reihe. Aber nur 4 Matt-Wimmelbilder. **H694:** Hintergrundstrahlung: Echo aus dem vergangenen Jahrhundert. **H695:** Zu viel Gleichlauf und eine doppelte Stellungsänderung ist nicht mehr zeitgemäß **H696:** Umgekehrte Rochaden könnte man fast sagen. Lustige Sidesteps der weißen Tänzer, aber auch sehr langweiliges Rumgehapse des sK. **H697:** Nur rätselhaft. **H698:** An dieser Mattzusammenstellung hätte mich irgendetwas Zyklisches mehr gereizt. **H699:** Zilahi aus einer Drittelbatterie heraus sieht hier sehr sparsam aus, aber leider auch nach einer überraschungslosen Kleinstdarstellung. **H700:** Die Freilegung der indirekten Batterie durch gegenseitiges Opfer der Verstellfiguren erinnert an P0574265 (Dia), das Versteckspiel in S1 ist immerhin ein Zubrot. **H701:** Auf der Hand liegende Mattfelder, die unterschiedliche Motivation von S2 ist ein zu großes Zugeständnis. **H702:** Der abseits stehende schwarze König wird durch die weiße Dame, zweifach gefesselt, von seinem Mattfeld ferngehalten. Sieht man es so, ist der Schlag der weißen Dame nun auch nichts so Überraschendes, im Gegenteil, liegt sogar auf der Hand. Für das jeweils einfache Fesselungsmatt wird dann noch ein gewaltiger Aufwand betrieben. **H704:** Zilahi in niedlicher Kleinstform, in der gerade deswegen der schwarze Bg6 einen auffälligen Schmutzfleck darstellt. Die Zwillingbildung ist prima, der Vergleich mit P0552074 zeigt aber auch, dass es nichts wirklich Neues gibt. Zudem hat der Autor ein ganz ähnliches Schema bereits in P0583089 (Dia) gezeigt, ein Hinweis darauf wäre angebracht gewesen. **H705:** Außer der Verwunderung, warum ich erhebliche Löseschwierigkeiten hatte, bleiben 3 Unterverwandlungen mit zwei, nennen wir es unabhängigen, weiteren Lösungen. Die Frage bleibt also, was dargestellt werden sollte, die Umwandlungswechsel oder die möglichst große Zahl an Zwillingversetzungen. **H706:** Das ineinandergreifende Spiel der Parteien gefällt, der Zweck -der richtige Block- ist aber zu klein für eine Auszeichnung. **H707:** Ich bin ein großer Jones-Fan, aber ich kann aufgrund der massenhaft ähnlichen T/L-Darstellungen vom gleichen Autoren schon keine auszuzeichnenden Unterschiede mehr feststellen. Wohlgermerkt, die Aufgaben scheinen mir alle Publikationsreife zu haben, sind kompositionstechnisch auf einem hohen Niveau, aber die Unterschiede scheinen nur noch dem Autoren völlig bekannt (und auch daran zweifle ich), sind schon fast wie im Zweizügerbereich nur noch in kleinen Feinheiten von anderen Aufgaben different. **H709:** 2 weiße Springer-Umwandlungen. Das ist relativ sparsam, aber die auf der Hand liegende Steigerung der konsekutiven Umwandlung in S auf dem gleichen Umwandlungsfeld überstrahlt dann doch: siehe Dia. **H710:** Echomatts mit brutalem Wegschlag des überflüssigen sTurm, das macht das Mattbild zwar reiner, aber das Spiel nicht schöner. **H711:** Der Sinn dieser Figurenschieberei entgeht mir. **H712:** Erinnert mich zu sehr an P0583414 (Dia) und ist daher nicht innovativ genug. **H713:** Das ist nun wirklich kein Problem. Oder?

Preiswürdige Aufgaben müssen etwas Neues zeigen oder eine perfekte, tadellose Ausführung darlegen. Ehrende Erwähnungen verfehlen die Preisränge, weil irgendwas an einer neuen Idee oder Ausführung nicht stimmt. Ich konnte beides nicht entdecken und mich auch nicht überwinden, aus Mitgefühl und viel gutem Willen meine Interpretationsfähigkeiten zu beschwören. Bevor ich aber einen Preisbericht anfertige, in dem gar keine Auszeichnung ausgesprochen wird, greife ich zum Mittel des Lobes. Dies soll Ansporn für alle Teilnehmer sein, zukünftig (noch) bessere Werke zu veröffentlichen.

Hier nun die Auszeichnungen:  
Lobe ohne Rangfolge:

H 666 Marcin Banaszek Lob	H 672 Zlatko Mihajloski Lob	H 679 Rolf Wiehagen & Christer Jonsson Lob	H 685 Wilfried Neef Lob
			
H#2,5 (8+12)	H#6 (2+10)	H#3 2.1... (5+11)	H#5,5 (2+10)
b) wBb3>b4 c) wTb1>f1			

**H666 Marcin Banaszek** Die etwas schwere Konstruktion wird leichter erträglich, wenn man die versteckten Entfesselungen auf der 8. Reihe berücksichtigt. 3x Bi-Valve der 1 sZüge, anschließend Selbst-Entfesselung der weißen Dame. 1x spielt wL nicht mehr mit. Etwas uneinheitlich, aber genügend Gleichlauf. So ganz neu ist das alles nicht, ich kann aber auch nach langer Suche keine direkten Vorgänger vorweisen, mehr als ein Lob ist aber nicht drin. 1) 1... bxc4 2.Lc5 Tb8 3.Kxc4 Da6#, 2) 1... Te1 2.e5 Ld8 3.Kxd4 Dd7#, 3) 1... Lxg7 2.Sg5Tf8 3.Kxe4 Df5#

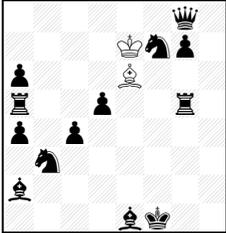
**H672 Zlatko Mihajloski** 2 Switchbacks, motiviert durch Linienöffnung für Block, konsekutiv. Die in der Lösungsbesprechung angegebenen in Klammern stehenden „Fehlversuche“ der rückkehrenden Figuren sind Hochstapelei, suggerieren sie doch Dualvermeidung oder Auswahlzüge. Das ist aber Quatsch, da ja das linienöffnende Verlassen des Ausgangsfeldes nicht der einzige Grund zur Bewegung ist, sondern jeweils auch eine Linienverstellung. Solche verwirrenden Angaben sollte man unterlassen. 1.Sc4 La6 2.Df3 Kxa2 3.Se3+ Kxa3 4.Lb3 Kb2 5.Te5 Kc3 6.Ld5 Ld3 # Die Aufgabe hat genügend Eigenständigkeit gegenüber der P0578213 (Dia), dort sind die (einfachen) Blocks sogar Themazüge für das konsekutive Inselthema.

**H679 Rolf Wiehagen & Christer Jonsson** Ein klein wenig zuviel Aufwand für ein sicherlich nicht ganz einfaches Thema. Zweifaches Freilegen einer Linie, aber auch Material, welches rumsteht. Und irgendwie gefallen mir die Linienmatts nicht. Auch hier: die in den LB angedeuteten Fehlversuche (1) 1... dxe5? und 2) 1... dxc6?) bedeuten gar nichts, weder thematischer Fehlversuch noch Dualvermeidung. 1) 1.Ke2 dxc6 2.T1xd4 Txd4 3.Df1 Te4#, 2) 1.Kc3 dxe5 2.T1xd5 Txd5 3.Db2 Tc5#

**H685: Wilfried Neef** Die Löser hoben meist die aufwändigen Figurenbewegungen hervor. Das ist für mich nur Beiwerk, der temporäre Platzwechsel von Turm/Dame aber nicht. Unbedingt konsekutiv doppelsetzen (dann wäre es ein Preis!). 1... Tg5 2.Dg8 Td5 3.Ld1 Kxc4 4.Kg2 Kd3 5.Kf1 Ke3 6.Dg2 Txd1#

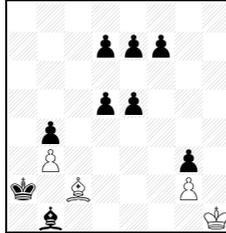
Anhang:

zu H 672  
FadilAbduhramanovic  
Schach-Aktiv 1999



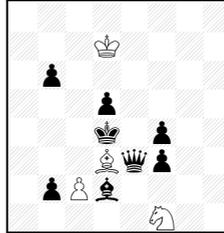
H#5 (2+13)

zu H 673  
Hans Klüver  
Dt. Schachztg. 1978



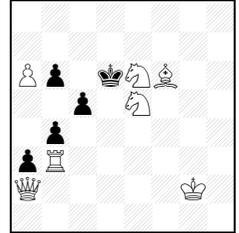
H#7 (4+9)

zu H 674  
Unto Heinonen  
Die Schwalbe 1984



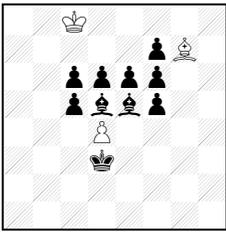
H#2 4.1... (4+8)

zu H 700  
Manfred Rittirsch &  
Hans-Peter Reich  
feenschach 1989  
Peter Kniest zum 75. Geb.



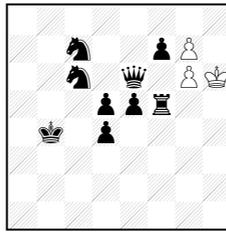
H#2\* 2.1... (8+5)

zu H 704  
Horst Böttger  
7930 Thema Danicum  
2000



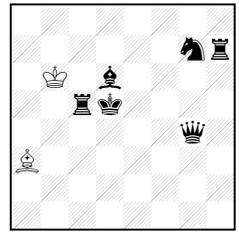
H#3 b) wSg7 (4+10)

zu H 709  
György Bakcsi &  
Laszlo Zoltan  
Thema Danicum 1994  
1. Preis, 57. TT



H#4 (3+9)

zu H 712  
Marcel Tribowski  
H 314 Probleemblad 2000  
1. Preis



H#7 0.2.1. (2+6)

**Zu H672 Fadil Abduhramanovic, Schach-Aktiv 1999**  
1.Se5 Kd6 2.Sc5 Kxd5 3.Sb3+ Ke4 4.Sf7 Kf3 5.Tg1 Lxc4#

**Zu H673 Hans Klüver, Deutsche Schachzeitung 1978**  
1.e6 Lh7 2.Ld3 Lg8 3.Lc4 bxc4 4.Kb3 cxd5 5.Kc4 dxe6 6.Kd5 exf7 7.Ke6 f8D#

**Zu H674 Unto Heinonen, Die Schwalbe 1984**  
1.Kc3 Sxe3 2.d4 Sd5#, 1.Df2 Sg3 2.Ke3 Sf5#, 1.Lb4 Sd2 2.Kc5 Sb3#, 1.Ke5 Sh2 2.Dd4 Sg4#

**Zu H700 Manfred Rittirsch & Hans-Peter Reich, feenschach 1989**  
1.—Dxa3 2.bxa3 Txb6#, 1.b5 Txb4 2.cxb4 c5#

**Zu H704 Horst Böttger, 7930 Thema Danicum 2000**  
a) 1.Kc4 dxc5 2.Kxc5 Txd6 3.Kxd6 Lf8#; b) 1.Ke4 dxe5 2.Kxe5 Sxe6 3.Kxe6 Te8#

**Zu H709 György Bakcsi & Laszlo Zoltan, Thema Danicum 1994, 1.Preis 57.TT**  
1.Kc5 g8S 2.Kd6 Sf6 3.Ke7 g7 4.Kxf6 g8S#

**Zu H712 Marcel Tribowski, H314 Probleemblad 2000, 1.Preis**  
1.—Lc1 2.Ke5 Lg5 3.Td5 Kc6 4.De4 Kd7 5.Sf5+ Ke8 6.Th4 Kf7 7.Tf4 Lf6#, 1.—Lb2 2.Tc6+ Kb5 3.Lc5 Ld4 4.Kd6 Kc4 5.Dd7 Kd3 6.Se6 Ke4 7.Te4 Le5#

**Preisbericht- Hilfsmatt-Abteilung 2014**  
*von Rainer Kuhn*

Im Jahres-Zeitraum 2014 wurden 52 Aufgaben von 29 Komponisten aus 12 Ländern veröffentlicht, die sich in 19 Zwei-, 15 Drei- und 18 Mehrzüger aufteilen.

Wie bei jedem Turnier mit unterschiedlichen Zuglängen, das nicht in Abteilungen aufgeteilt ist, war es schwer Zweizüger mit Drei- und Mehrzügern zu vergleichen, in denen doch ganz andere Thematiken dargestellt werden. Die Erleichterung der Richter-Arbeit, wie jetzt für das FIDE-Album beschlossen, drei Unterabteilungen (h#2, h#2,5-3, h#3,5-n) für das Hilfsmatt einzuführen, habe ich daher nach langen Überlegungen hier auch angewandt. Das Niveau war im Allgemeinen recht gut, so dass eine größere Anzahl von Stücken ausgezeichnet werden konnte. Es sei daher auch ausdrücklich betont, dass die Reihenfolge den persönlichen Geschmack des Preisrichters wiedergibt und kein Anspruch auf Unfehlbarkeit besteht. Die Recherche nach Vorgängern oder Vergleichs-Aufgaben hat im Wesentlichen Rolf Wiehagen übernommen. Herzlichen Dank für diese schwierige und umfangreiche Arbeit. Die zitierten P-Nummern beziehen sich auf die Problemnummern in der PDB: <http://pdb.dieschwalbe.de/>

H714 (Vladislav Bunka): Das augenfällige Thema AUW wird durch ein nicht ganz so offensichtliches ergänzt. Wie ein aufmerksamer Löser feststellte, ginge ohne sTf7 anstelle 1.Lc7! d8D+ 2.Td7 Df6# die Zugfolge 1.Lc7! d8D+ 2.Ld7 D:d7#. Sonst ist alles gleich. Also, warum der Turm? Der Autor wollte auch noch, dass der sLd8 dreimal die Fluchtfelder des sK blockiert. Ohne sTf7 ist es nur zweimal! Wenn der sL in allen 4 Lösungen geblockt hätte, hätte ich die Argumentation des Autors nachvollziehen können, aber ob der sL drei- oder zweimal blockt, ist nicht so richtig überzeugend und leider sind nicht alle Matts Modellmatts.

Außerdem nachtwächtert der wSf8 in einer Lösung (1.Lc7!). Und die Aufgabe wird von Weinberger/ Finch/Smedly (P0503300) übertroffen.

H718 (Vito Rallo): Die klar überlegene P0565530 von Gavrilov/Fedorowitsch zeigt sogar zwei wechselseitige Grimshaws.

H727 (Christer Jonsson): Diese Voraus-Fesselungen durch die wD sind nicht mehr originell, vergleiche Achim Schöneberg (P0533484).

H730V (Prof. Dr. Josef Kupper): Die zweifache weiße Selbstfesselung ist für die Korrektheit der Aufgabe völlig entbehrlich, somit auch der sLa4. Damit wird auch der wK „frei“, was letztlich laut Rolf Wiehagen zur Möglichkeit führt, drei Steine einzusparen, also mit 10 statt mit 13 Steinen auszukommen. Weiß: Kb4 Lb1 Sg3 Be5,f4; Schwarz: Kd5 De2 Sd4 Sg6 Bf5, h#2, 2.1..., (5+5), 1.Da6 L:f5 2.De6 Le4#, 1.Sf8 S:f5 2.Se6 Se7#

H731 (Pierre Tritten): Hierzu gibt es einen eigenen Vorgänger P1108992.

H733 (Reinhardt Fiebig): Rundlauf der wD, Meerane-Thema, Annäherung des sL zum Block. Ist zwar um zwei Steine ökonomischer als P1253836 von Fiebig selbst, aber ansonsten identischer Lösungsverlauf.

H738 (Andreas Schönholzer): Die Ähnlichkeit mit der Aufgabe von Friedrich Chlubna, The British Chess Magazine 1970, h#2, 2.1..., 1.-3. Ehrende Erwähnung, Weiß: Ka2 Tb4 Lc8c1 Sf7g5, Schwarz: Kf4 Dc3 Tb5 Ld4h1 Se3 ist zu groß.

H744 (Horst Böttger): Vergleich hierzu P1087421 von Abdelaziz Onkoud.

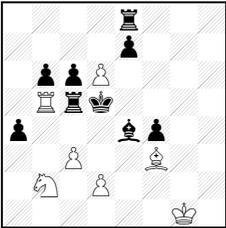
H747 (Ken Seehofer): Diese Echomatts sind bestens bekannt, es gibt sogar drei übereinander liegende. Besser ist P1002851 von Milan Vukcevic mit zweimal Kraftopfer und vollkommen analogem Lösungsverlauf.

H753 (Vidadi Zamanov): Wird durch Michel Caillaud (P0537149) vorweggenommen. Die Satzspiele bei Zamanov haben keinen Mehrwert.

H754 (Karl Roscher & Manfred Schreck): Wird durch Achim Schöneberg (P0569374) vorweggenommen. Nicht berücksichtigt wegen schwerwiegender Konstruktionsmängel wurde ebenfalls die H732 (Aleksei Ivunin & Aleksandr Pankratiev), hier ist die sDe7 überflüssig.

Abteilung A h#2

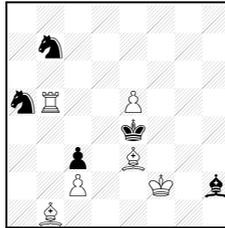
**1. Preis  
Franz Pachl &  
Dieter Müller**



H#2 (7+9)

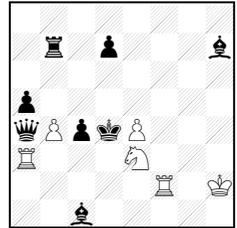
- b) -Bc3 c) Bd6>e5  
d) Bd6>f2

**2. Preis  
Abdelaziz Onkoud**



H#2 4.1... (6+5)

**1. Ehrende Erwähnung  
Andreas Schönholzer**



H#2 4.1... (6+8)

**1. Preis H741 von Franz Pachl & Dieter Müller**

- a) 1.e:d6! L:e2 2.Te5 Lc4#; b) 1.e5! Tb3 2.Te6 Td3#; c) 1.T:b5! L:e4+ 2.Kc5 d4#; d) 1.L:f3! T:c5+ 2.Ke4 d3#

In ersten Zugvariantenpaar werden Blocks durch den sBe7 und den sTe8 ermöglicht und die Fesselung von sT/sL ausgenutzt. In dem anderen Zugvariantenpaar werden reziprok die Schlagfälle der beiden Türme und der beiden Läufer getauscht. Die anschließenden Bahnungen nach dem Prinzip Come-and-Go von Turm/König und Läufer/König ermöglichen verschiedene Matts durch den weißen Grundlinienbauer. Komplexes Schauspiel.

**2. Preis H715 von Abdelaziz Onkoud**

- 1.Lf4! Ld2 2.c:d2 c3#; 1.L:e5! Tb2 2.c:b2 c4#; 1.Sc5! e6 2.Sd3+ c:d3#; 1.Sb3! c:b3+ 2.c2 L:c2#

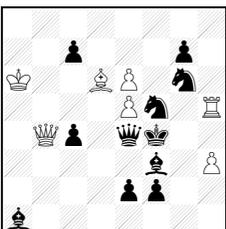
Albino mit allen drei möglichen Zügen des sB in Meredithform mit Modellmatts. Schade, dass nicht auch c:b3 mattsetzt. Ganz neu ist das nicht, aber in einer sehr ökonomischen Form dargestellt.

**1. Ehrende Erwähnung H729 von Andreas Schönholzer**

- 1.L:e4! (Feld A) Te2 2.Ld5 (Feld B) Sf5# (Feld a); 1.d5! (Feld B) Tf5 (Feld a) 2.d:e4 (Feld A) Td5#; 1.Db5! (Feld C) Tf4 2.De5 (Feld D) Sc2# (Feld b) ; 1.Tb5! (Feld C) Tc2 (Feld b) 2.Te5 (Feld D) T:c4#

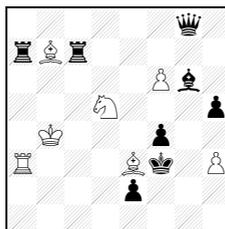
Die schwarze Dame und der schwarze Turm ziehen auf die gleichen Felder, genauso wie schwarzer Läufer und schwarzer Bauer, jedoch mit reziprokem Tausch. Es gibt auch die reziproken Feldbesetzungen von wT und wS (f5 und c2). Originell.

**2. Ehrende Erwähnung  
Vidadi Zamanov**



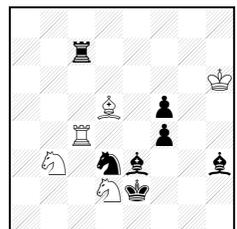
H#2 3.1... (7+11)

**1. Lob  
Horst Böttger &  
Manfred Ernst**



H#2 2.1... (7+8)

**2. Lob  
Zivko Janevski**



H#2 2.1... (5+7)

## 2. Ehrende Erwähnung H742 von Vidadi Zamanov

1.c3! Dd4 2.S:e5 L:e5#, 1.c6! Le7 2.K:e5 Dd6#, 1.Ke3! Th4 2.Kd4 Dd2#

Die recht schwer zu lösende Aufgabe zeigt Fesselungsmatts in unterschiedlichen Stellungen und mit unterschiedlichen Akteuren. Schade, dass dem Autor kein Zyklus der Hauptakteure wD, wT, wL als Fessel- und Mattstein gelungen ist.

## 1. Lob H752 von Horst Böttger & Manfred Ernst

1.Le4! S:c7 2.Dg2 L:a7#, 1.Ld3! L:a7 2.Dg3 S:c7#

Reziproker Austausch der nicht gerade sensiblen Erst- und Mattzüge von S/L und Voraus-Selbstfesselung des sL im Schlüssel zwecks Schachschutz für den sK. Dass der wS in der 1. Lösung im Mattbild keine Funktion hat, ist ein kleiner Nachteil.

Die Konstruktion könnte daher leicht mit Versetzen des sTc7 >c8 verbessert werden. Sie spart einen der weißen Schlagzüge ein und gibt dem wS im Mattbild der 1. Lösung eine Funktion.

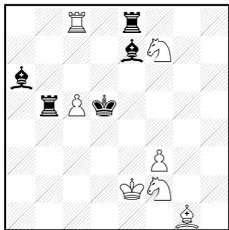
## 2. Lob H717 von Zivko Janevski

1.Sc5! Tc1 2.Kd3 Lc4#, 1.Lc5! Tc2 2.Ke3 Sc4#

Ein Meredith mit sehr schönen Mattbildern nach schwarzer Linienverstellung. Zusätzlich gibt es einen Echowechsel der L/S-Paare beider Parteien bei der Besetzung der Felder c5/c4 in den Einleitungen und Mattzügen sowie den Zügen von wT und sK. Leider ist der schwarze Lh3 notwendig um Nebenlösungen zu verhindern.

### 3. Lob

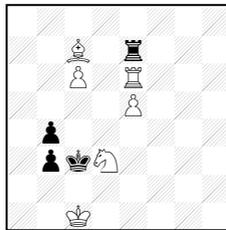
Eberhard Schulze



H#2 (7+5)  
b) Bf3>f5

### 4. Lob

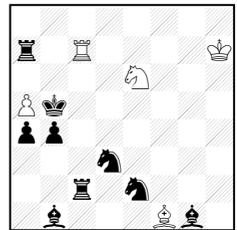
Pascale Piet



H#2 (6+4)  
b) Bb4<>Sd3

### 5. Lob

Christer Jonsson



H#2 2.1... (5+9)

## 3. Lob H740 von Eberhard Schulze

a) 1.T:c5+! Sd3 2.Tb5 Sf4(Sb4?)# ; b) 1.L:c5+! Se4 2.Le7 Sc3(Sf6?)#

Orthogonale/diagonale Echospiele mit Schachgebot im Schlüssel und einer temporären Selbstfesselung des weißen Mattspringers als Antwort. Durch das Schlagen des wBc5 und den Rückzug wird die c-Linie zur Deckung geöffnet und der Mattspringer wieder entfesselt. Ökonomische Darstellung.

Die Aufgabe von A. Pankratiew (P0563758) zeigt sehr ähnliche Motive.

## 4. Lob H728 von Pascale Piet

a) 1.T:e6! Sb2 2.T:e5 L:e5# ; b) 1.T:c7! Sc2 2.T:c6 T:c6#

Ökonomischer Zilahi mit diagonal/orthogonalen Echo-Matts. Einmal darf der wL, einmal der wT den schlagwütigen sT erledigen.

## 5. Lob H750 von Christer Jonsson

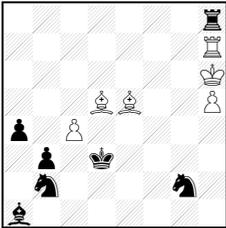
1.Ta6! T:c2 2.Sd4 Tc5#; 1.T:a5! Tc6 2.Sf2 Sd4#

Gute Modellmatts durch S/T mit schwarzer Auflösung der Halffesselung in eine Selbstfesselung, differenziert durch die Blocks auf a6/a5 und garniert mit der Verstellung der Läuferlinie von g1 nach a7.

Abteilung B h#2,5-3

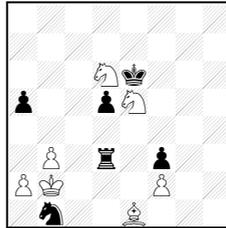
Preis

Manfred Ernst &  
Prof. Dr. Josef Kupper



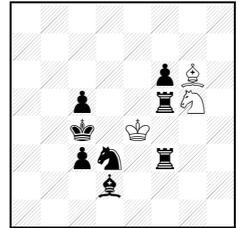
H#3 2.1... (6+7)  
b) Bc4>f4

1. Ehrende Erwähnung  
Christer Jonsson



H#3 (7+6)  
b) Ba5>b4

2. Ehrende Erwähnung  
Abdelaziz Onkoud



H#3 2.1... (3+8)

Preis H720 von Manfred Ernst & Prof. Dr. Josef Kupper

a) 1.Te8! Lc3 2.Te2 Tf7 3.Ke3 Tf3#; 1.Tc8! Lh8 2.Tc5 Tg7 3.Kd4 Tg3#; b) 1.Tf8! La8 2.Tf5 Tb7 3.Ke4 T:b3#; 1.Tc8! Lf3 2.Tc2 Te7 3.Td2 Tc3#

Wunderbare symmetrische Echomatts mit zwei indischen Abspielen in beiden oberen Ecken. Vielleicht etwas zu symmetrisch, aber toll konstruiert. Leider einmal Zugwiederholung 1.Tc8.

1. Ehrende Erwähnung H719 von Christer Jonsson

a) 1.K:c:d6! a4 2.K:c5 Lb4+ 3.K:b4 S:d3#; b) 1.K:e5! Kc1 2.Kd4 Lc3+ 3.K:c3 Sb5#

Zilahi mit jeweils zwei Königsschlagfällen auf d6/e5, dann b4/c3 und abschließende Modellmatts. Das jeweilige wL-Opfer wirkt sehr überraschend. Schade, dass in a) der sT im Mattzug dran glauben muss.

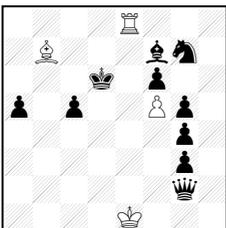
Die Läuferopfer sind nicht neu, wie die Vergleichsaufgabe. P1003485 belegt. Dort werden aktive weiße Springeropfer und Fernblocks gezeigt und hier jeweils 3 schwarze Königszüge.

2. Ehrende Erwähnung H756 von Abdelaziz Onkoud

1.Lf4! K:f5 2.Kd4 Lf7 3.Le3+ S:f3#; 1.Sf4! K:f3 2.Kd3 Se6 3.c4 L:f5#

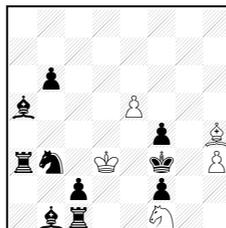
Komplexes L/S-Echo mit schwarzer Verstellung auf f4 durch sL/sS, um dem wK das Schlagen eines sT zu ermöglichen. Dabei erfolgt ein Feldertausch zwischen erstem und drittem weißen Zug. Ziemlich schlagintensiv, aber nicht so störend, da es thematisch ist.

3. Ehrende Erwähnung  
Eberhard Schulze



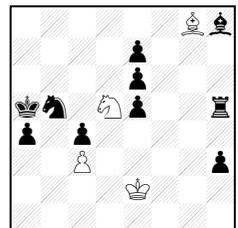
H#3 (4+10)  
b) Ke1<>Dg2

1. Lob  
Prof. Dr. Josef Kupper



H#3 2.1... (5+10)

2. Lob  
Horst Böttger



H#3 (4+10)  
b) Ka5<>Ba4

### 3. Ehrende Erwähnung H759 von Eberhard Schulze

a) 1.Dc6! Kd2 2.Kd5 L:c6+ 3.Kd4 Te4#; b) 1.De7! K:g3 2.Ke5 T:e7+ 3.K:f5 Le4#

Funktionswechsel von wT/wL zwischen Deckung nach Annahme des aktiven sD-Opfers und Matt auf demselben Feld. Materialaufwand und Zwillingbildung ermöglichen die attraktiven Verbahnungen im Schlüssel. Die Abspiele sind sehr harmonisch.

#### 1. Lob H760 von Prof. Dr. Josef Kupper

1.Te1! Se3 2.f1S Sg2 3.S1d2 S:e1#; 1.Le1! Sg3 2.f1L+ Se2 3.Lg2 Sg1#

Zweifache Unterverwandlung und schwarzes Opferspiel, wobei die Lösungen recht knifflig sind. In der ersten Variante opfert sich der sT auf e1, welches auch das Schlüsselfeld für den sL ist. In der zweiten Variante wird das Schach durch den umgewandelten sL durch Selbstfesselung abgewehrt, und anschließend blockt der gerade noch fesselnde Stein ein Fluchtfeld und ermöglicht so das Matt durch die dabei wieder entfesselte Figur (Chernous-Theme). Leider etwas viele Nebenlösungsverhinderer. Leidet etwas darunter, dass die Motivationen des ersten schwarzen Zuges nicht identisch sind (einmal aktives Opfer, einmal Verstellung), auch der dritte schwarze Zug hat unterschiedliche Motive (einmal Verstellung, einmal Block).

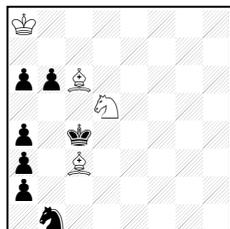
Laut Rolf Wiehagen ließen sich drei Steine einsparen und die Aufgabe als Meredith realisieren. Weiß: Kd3 Lh4 Sf1 Bh3; Schwarz: Kf3 Df4 Tc1 Tc2 La5 Lb1 Bb6f2; h#3, 2.1..., (4+8). Die Lösungen bleiben unverändert.

#### 2. Lob H721 von Horst Böttger

a) 1.Th6! L:e6 2.T:e6 Se3 3.Ta6 S:c4#; b) 1.Lf6! S:e7 2.L:e7 Lh7 3.La3 Lc2#

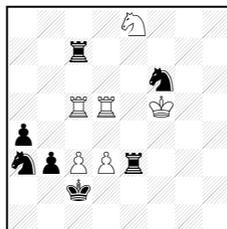
Guter Zilahi, der zwei weiße Figurenopfer zeigt, damit die Blocksteine sTh6/sLh8 ihre Zielfelder a6/a3 erreichen. Die einfachen Modellmatts runden das Bild ab.

#### 3. Lob Pierre Tritten



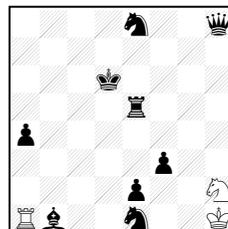
H#2,5 0.2.1... (4+7)

#### 4. Lob Vidadi Zamanov



H#3 2.1... (6+7)

#### 1. Preis Valery Kirillov & Rolf Wiehagen



H#4 2.1... (3+9)

#### 3. Lob H743 von Pierre Tritten

1.- Lb7! 2.Kb5 L:a6+ 3.K:a6 Sc7#; 1.- Sb4! 2.Kb3 S:a2 3.K:a2 Ld5#

Zilahi mit weißem Opferspiel, doppelt gesetztem Kniest-Theme und Modellmatts mit dem LL/LS-Paar.

#### 4. Lob H758 von Vidadi Zamanov

1.S:d5! Kg4 2.K:d3 T:d5+ 3.Ke4 Sf6#; 1.T:c5! Sc7 2.K:c3 T:c5+ 3.Kb4 Sa6#

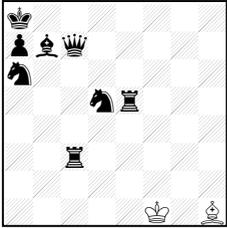
Der abseits stehende Se8 wird benötigt, um den sK ins Mattnetz zu locken. Die Felder von sTc7/sSf6, welche im Schlüssel einen wT schlagen, werden im Laufe der Lösung von ihm besetzt. Gute Echomatt-Spiele.

### Abteilung C h#3,5-n

#### 1. Preis H746 von Valery Kirillov & Rolf Wiehagen

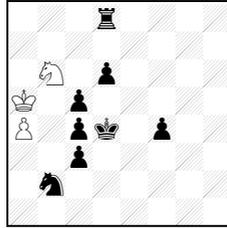
1.Lf5! T:e1 2.Te6 Td1+ 3.Ke5 Td4 4.Df6 S:f3#; 1.Td5! T:a4 2.Dd4 Ta6+ 3.Ke5 Tf6 4.Le4 Sg4#  
Auf 2x3=sechs verschiedenen Feldern werden durch dieselben Figuren (D,T,L) Blocks aufgebaut, die zu Echo-Mustermatts führen. Das alles in Meredithform zeigt ein wunderbares Stück, welches die Zugwiederholung 3.Ke5 und das etwas grobe 1.-T:e1 locker kompensiert.

**2. Preis**  
**Mihajlo Milanovic**



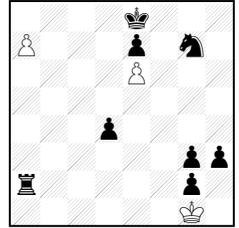
H#6 (2+8)

**3. Preis**  
**FadilAbdurahmanovic & Zlatko Mihajloski**



H#5 (3+8)

**1. Ehrende Erwähnung**  
**Reinhardt Fiebig & Eberhard Schulze**



H#4,5 (3+8)  
b) Sg7>h4

**2. Preis H724 von Mihajlo Milanovic**

1.Te2! K:e2 2.Td3 K:d3 3.Dc4+ K:c4 4.Sc5 K:c5 5.Lc6 K:c6 6.Sc7 K:c7#

Mit sechs Kraftopfern (wahrscheinlich eine neue Höchstleistung) schlägt der weiße König (Durbar-Thema) nacheinander alles, was ihm vor die Füße gesetzt wird, um mit einem Abzugsmatt das Ende zu ermöglichen. Sehr gelungene präzise Arbeit.

**3. Preis H735 von Fadil Abdurahmanovic & Zlatko Mihajloski**

1.S:a4! S:c4 2.Sb2 S:d6 3.Sd3 Sc8 4.Kc4 Ka4 5.Td4 Sb6#

Ein Springerrundlauf mit abschließendem Modellmatt und Kniest-Thema bei Weiß und Schwarz auf a4 und c4. Kompakt dargestellt.

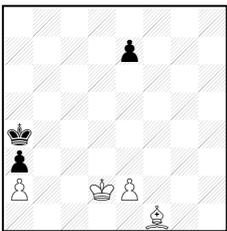
**1. Ehrende Erwähnung H723 von Reinhardt Fiebig & Eberhard Schulze**

a) 1.- a7-a8S! 2.Tf2 Sb6 3.Tf7 e:f7+ 4.Kd8 f8S 5.Se8 Se6#;

b) 1.- a7-a8L! 2.Sg6 Le4 3.Sf8 Lh7 4.Ta8 Lg8 5.Td8 Lf7#

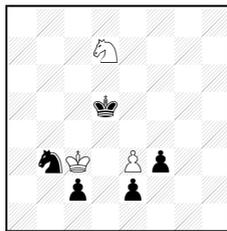
In a) spielen zwei Unterverwandlungen in einen Springer die entscheidende Rolle mit einem schönen Modellmatt. In b) gibt es leider nur eine Unterverwandlung, wobei hier die witzige Läuferzugfolge beeindruckt und zum Modellmatt führt. Die antiidentischen Lösungen sind hier kein Nachteil, sondern beleben das geistreiche Spiel.

**2. Ehrende Erwähnung**  
**Manfred Ernst & Horst Böttger**



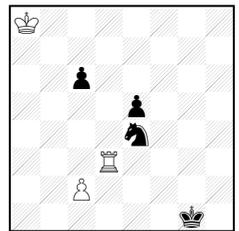
H#8 (4+3)

**1. Lob**  
**Wolfgang A. Bruder**



H#5 (3+5)  
b) Sd7>d6

**2. Lob**  
**Reinhardt Fiebig**



H#5 (3+4)

**2. Ehrende Erwähnung H737V von Manfred Ernst und Horst Böttger**

1.e5! Lg2 2.e4 Lf3 3.e:f3 e4 4.f2 e5 5.f1L e6 6.Lc4 e7 7.L:a2 e8D+ 8.Kb3 Db5#

Ein Doppel-Excelsior mit einem sehr schönen Idealmatt in Miniaturform.

**1. Lob H765 von Wolfgang A. Bruder**

a) 1.c1T+! Kb4 2.e1L+ Kb5 3.Lb4 Kb6 4.Kc4 Kc6 5.Tc3 Se5#

b) 1.Kc5! Kd3 2.Kb4 e4 3.Ka3 Kc4 4.c1S Kb5 5.Sa2 Sc4#

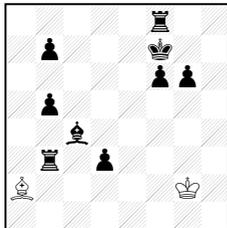
Eine 3/4-AUW mit sehr unterschiedlichen Lösungen. Verwunderlich, dass trotzdem Modellmatts und eindeutige Züge herauskommen. 2.- e4 ist ein feiner Tempozug in b). Der sBf3 kann wegbleiben und damit wäre diese Aufgabe eine Miniatur. Wahrscheinlich wollte der Autor ja die symmetrische Diagrammstellung, die entfernt an einen Weihnachtsbaum erinnert. Hätte aber nicht sein müssen.

**2. Lob H764 von Reinhardt Fiebig**

1.Kf2! Th3 2.Sg3 Kb7 3.Ke3 K:c6 4.Kd4 Kb5 5.Se4 Td3#

Nette Miniatur mit weiß-schwarzem Inder, Rückkehr des sS sowie des wT und Idealmatt.

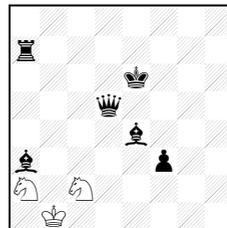
**3. Lob  
Georg Pongrac**



H#8

(2+9)

**4. Lob  
Zoran Nikolic**



H#4,5

(3+6)

b) Sa2>c1

**3. Lob H725 von Georg Pongrac**

1.Tc3! Kf3 2.Lb3 Ke4 3.Tc4+ Kd5 4.Th4+ Kd6 5.Th7 Kd7 6.Tg7 L:b3#

Ein weißer Durbar mit einer schwarzen Anderssen-Verstellung durch 3.Tc4+ nach einem Platzwechsel von schwarzem Turm und schwarzem Läufer wird hier konstruktiv gut dargestellt.

**4. Lob H722 von Zoran Nikolic**

a) 1.- Sc3! 2.Lc5 Kc1 3.Ke5 Se3 4.Kd4 Kd2 5.De5 Sb5#

b) 1.- Sd3! 2.Dd4 S:a3 3.Kd5 Sb5 4.Kc4 Kc2 5.Ld5 Sd6#

Die Blockvorbereitung, die schwierige Lösung und die Zwillings-Echoblockmatts sind sehenswert. Leider dient der sT nur dazu ein Mattdual zu verhindern, und nur in b) ist ein Modellmatt zu sehen.

**Informalturnier der „ROCHADE-EUROPA“  
2014-2015, Abt. Hilfsmatt  
Preisbericht von Rainer Kuhn**

Im Zeitraum von Januar 2014 bis einschließlich Januar 2015 wurden 31 Aufgaben von 24 Komponisten aus elf Ländern veröffentlicht. Leider konnte der gesamte Zweijahres-Zeitraum nicht voll genutzt werden, da der neue Herausgeber der ROCHADE EUROPA kurzfristig beschlossen hatte, lieber seine Schachzeitschrift nach 37 Jahren erfolgreicher Arbeit ohne den hervorragenden Problemteil weiterzuführen. Dies gehört zu den traurigsten Ereignissen während meiner gesamten Beschäftigung mit dem Problemschach.

Es ist daher sehr lobenswert, dass die ausstehenden Preisberichte noch in anderen Zeitschriften veröffentlicht werden können und die Autoren nicht gänzlich im Regen stehen gelassen werden.

Mein besonderer Dank geht an Franz Pachl, der sich um die Veröffentlichung der Preisberichte kümmert, und der es an fachlicher Beratung nicht fehlen ließ.

Zu den korrigierten Aufgaben:

Bei 2839 von Vladimir Kozhakin handelt es sich um einen Zwilling mit b) Sh5→a8, was in der Aufgabenstellung unerwähnt war, jedoch aus der Lösungsbesprechung hervorging.

Bei 2805 von Eberhard Schulze, h#2, wurde die Verbesserung der Zwillingfassung mit b) +sBh3 zugrunde gelegt. Die Recherche nach Vorgängern oder Vergleichs-Aufgaben hat dankenswerterweise Rolf Wiehagen im Wesentlichen übernommen. Die zitierten P-Nummern beziehen sich auf die Problemnummern in der PDB: <http://pdb.dieschwalbe.de/>.

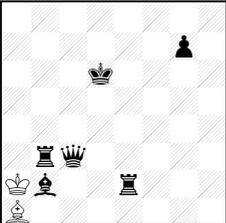
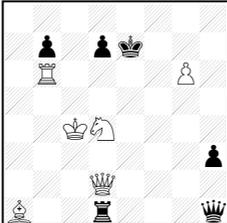
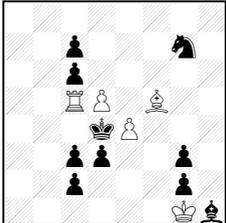
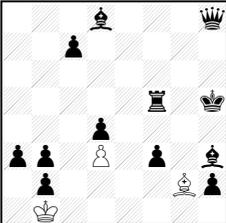
Nicht in den Preisbericht wurden aufgenommen:

2795. Aleksandr Pankratiew: Die Aufgabe ist durch Christer Jonsson und Rolf Wiehagen, Schach-Aktiv 2008, h#3,5, 2.1... , Weiss: Ke1 La6 Sg8 Be3, Schwarz: Ke6 Lc8 Sg3 Be5e4, 1.- Sf6 2.Kf5 Sxe4 3.Kxe4 Kd2 4.Lf5 Lb7#, 1.- Ld3 2.Sf5 Ke2 3.Kd5 Lxe4+ 4.Kxe4 Sf6# vorweggenommen.

2807. Josef Kupper: Bei P0582295 sind die Phasen a) und c) wie bei diesem Stück.

2811. Andrej Dikusarov†: Hier gibt es nur eine Fesselungslinie, während es in den Vergleichsstücken P0544380, P0547721, P0547757, P0548160, P0583760, P1001597, P1071648, P1071670, P1074027, P1098044 wenigstens zwei sind. 2824. Aleksandr Pankratiew & Aleksej Iwunin: h#3: Vergleichsstücke: P0572243, P1002947, P1084631, P1254573. Wenig originell.

2847. Aleksej Iwunin & Aleksandr Pankratiew: Hier könnte das unschöne Bauernpaar auf g6 und g7, das auch die Opferminimal-Form verhindert, eingespart werden: wKa8→g8 und sBc2→sLc2. Die Lösung bleibt die Gleiche. Schade.

Preis Mecislovas Rimkus	1. Ehr. Erwähnung Dieter Müller & Franz Pachl	2. Ehr. Erwähnung Christopher Jones	3. Ehr. Erwähnung Anatoli Stepochkin
			
H#8 (2+6)	H#2 b) wBg6>f5 (6+6)	H#3,5 b) -sBc7 (5+10)	H#6 (3+12)

**Preis Nr. 2783 (02/2014) von Mecislovas Rimkus, h#8**

1.Df6! K:b3 2.g6 Kc4 3.Df7+ Kd3 4.Lh8 Lg7 5.Te6 Lh6 6.Ke5 Ke3 7.Kf6+ Kf4 8.Lg7 Lg5#

Das Idealmatt entsteht völlig überraschend auf dem Feld f6 umkreist von schwarzen Figuren. Das indische Manöver (Te6/Ke5) ermöglicht dem wK den Weg zum Ziel. Sehr schön ist die Zugfolge Lh8-Lg7-Lh6-Lg7-Lg5. Wunderbar und schwer zu finden. Schade, dass der sTb3 nötig ist, um Nebenlösungen zu verhindern, wodurch die Miniaturform verfehlt wurde.

**1. Ehrende Erwähnung Nr. 2775 (01/2014) von Dieter Müller und Franz Pachl, h#2**

- a) 1.T:a1! Se6 2.Kf6 Dg5#  
 b) 1.T:d2! Sc6+ 2.Kd6 Le5#

Bei diesem Zilahi vereitelt der erste schwarze Zug die Deckung eines Feldes durch Schlagen des sonst deckenden weißen Steines. Der erste weiße Zug verstellt die Wirkungslinie einer zweiten Deckung, so dass der sK das Feld betreten kann. Die offene Stellung mit abschließenden Modellmatts ist gelungen, und, obwohl beide Damen auf dem Brett sind, sehr ökonomisch.

**2. Ehrende Erwähnung Nr. 2848 (01/2015) Christopher Jones, h#3,5**

- a) 1.- Lc8! 2.c:d5 Lb7 3.d:e4 Te5 4.c5 T:e4#  
 b) 1.- Tb5! 2.c5 e5 3.K:d5 Tb7 4.Kc6 Le4#

Schwierig zu sehende Modellmattstellungen durch Platzwechsel von Turm und Läufer im Mattbild. Originelle Zwillingsbildung.

**3. Ehrende Erwähnung Nr. 2801 (05/2014) von Anatoly Steepochkin, h#6**

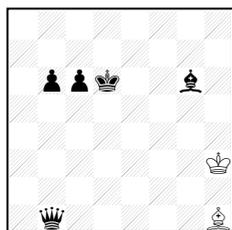
1.Lg4! Lh3 2.Lh4 Lf1 3.Lg3 Le2 4.Kh4 Ld1 5.Kh3 Le2 6.Dh4 Lf1#

Der arme, eingekesselte weiße Läufer verrichtet präzise seine Tempozüge, um im richtigen Augenblick am richtigen Ort zu sein. Und der schwarze sorgt dafür, dass er nicht in die Quere kommt und die Felder geblockt sind. Jedenfalls ein gelungenes Stück. Vergleichs-Aufgaben mit „Hin-und-zurück-(und eventuell nochmal Hin-)Pendel“ von wL gibt es einige: P0522814, P0549134, P0569678.

**4. Ehr. Erwähnung**

**Bert Kölske**

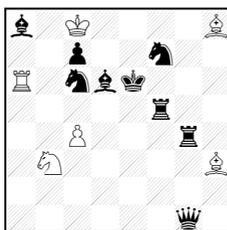
*Hermann Weißbauer zum Gedenken*



H#6

(2+5)

**5. Ehr. Erwähnung  
Misha Shapiro**



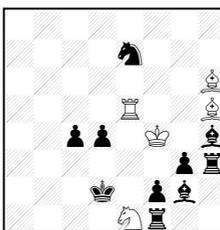
H#2

2.1...

(6+9)

**6. Ehr. Erwähnung**

**D. Müller/K.Mlynka  
& K. Funk/F. Pachl**

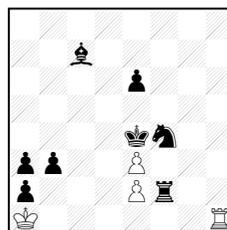


H#2

3.1...

(5+10)

**1. Lob  
Eberhard Schulze**



H#4

b) sBe6>h2 (4+8)

**4. Ehrende Erwähnung Nr. 2830 (10/2014) Bernd Kölske, h#6**

1.Le8! Kg4 2.Dh7 Le4 3.c5 Lg6 4.Lb5 Kf5 5.Kc6 Ke6 6.Dc7 Le4#

Originelles Manöver mit 2.Dh7 Le4 3.c5 Lg6, damit dem wK der Weg über die zwischenzeitlich von der sD gedeckten Diagonale h7-b1 ermöglicht wird, um nach e6 zu gelangen.

**5. Ehrende Erwähnung Nr. 2776 (01/2014) von Misha Shapiro, h#2**

1.Se7+! Kb8 2.Td4 Sc5#

1.Le7! K:c7 2.Tf2 Sd4#

Zwei schwarze Halbfesselungen werden aufgelöst und in schwarze Fesselungen umgewandelt, wobei der erste schwarze Zug blockt und der zweite schwarze Zug noch eine Linie verstellt. Das Ganze ist mit Modellmatts garniert und interessant präsentiert.

Der Autor hat dieses Schema schon in einer früheren Aufgabe verwendet: P1258276, 2. Ehr. Erwähnung, harmonie 2011, weshalb die hier gezeigte Aufgabe trotz drei Steinen weniger, Modellmatts und eleganterer Darbietung mit zwei Lösungen nicht weiter vorne zu finden ist.

**6. Ehrende Erwähnung Nr. 2823 (09/2014) von Dieter Müller, Karol Mlynka, Klaus Funk und Franz Pachl, h#2**

1.Lf3! K:f3+ 2.Kd1 Kg2#

1.Le4! K:e4+ 2.K:e1 K:d4#

1.Lg5+! K:g5 2.c3 Kf6#

Drei Kraftopfer mit nachfolgenden Batteriematts. Abzugsstein ist der wK, der jedes Mal das Opfer des sL annimmt. Zweimal zieht er dabei in die Batterielinie, in der 3. Variante existiert die Batterie schon. Er leistet dabei ganze Arbeit (Durbar-Thema) und findet beim Abzugsmatt immer ein Feld, wo er hinziehen kann.

Hier ist ein Vergleich angebracht mit Dieter Müller/Franz Pachl, Sachsentreffen 2003, Preis, Weiß: Ke5 Tf4 Lh8f7 Sb3; Schwarz: Kc3 Df3 Te8a3 Ld7e7 Sc1f1 Bc7g6d3c2; h#2, b) Df3→f2, c) Bc2→b5. Die 2823 hat den Vorteil der ökonomischeren Darstellung mit 3 Lösungen, aber die Ähnlichkeiten beider Aufgaben sind nicht von der Hand zu weisen, weshalb ich sie nur bei den ehrenden Erwähnungen einreihen kann.

**1. Lob Nr. 2818 (08/2014) von Eberhard Schulze, h#4**

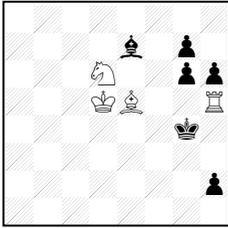
a) 1.Sg6! Th7 2.Lf4 e:f4 3.Tf3 e:f3+ 4.Kf5 Tf7#

b) 1.Sd5! Tc1 2.h1S T:c7 3.Sg3 Tc6 4.Sf5 Te6#

Das Mattbild ist in der Grundstellung leicht erkennbar. Doch dass es erst in b) zum Tragen kommt, macht die Aufgabe in a) schwer und das Echomatt (1,1) sehr schön. Beide Male sind es Epaulettenmatts, wenn auch nicht die gleichen Blocksteine.

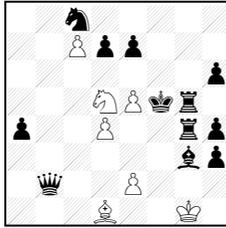
Vergleichsstücke sind :P0505028, P1196702, sogar mit drei Echo-Phasen, benachbarten Mattfeldern des sK (e6, e5, e4) und stets denselben Blocksteinen (Springer und Bauer). Die Aufgabe ist aber eigenständig genug.

**2. Lob**  
**Walter Alejandro-Diaz**



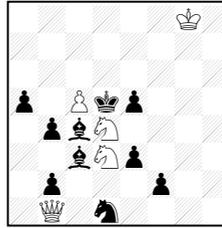
H#2 b) wTd6 (4+6)

**3. Lob**  
**Vladimir Koci**



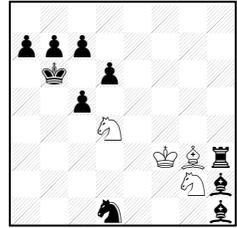
H#2 (7+12)  
b) Sd5>e4 c) Sd5>f3

**4. Lob**  
**Alexandr Pankratiew**  
**& Alexej Iwunin**



H#2 b) Sd4>g5 (5+10)

**5. Lob**  
**Ralf Krätschmer**



H#3 b) -sBc7 (4+10)

**2. Lob Nr. 2794 (04/2014) von Walter Alejandro Diaz, h#2**

- a) 1.Lg5! Sc4 2.Kf5 Se3#  
b) 1.Lh4! T:g6+ 2.Kh3 Tg3#

Zweimal wird das Matt durch den auf *orthogonalen* Linien sich selbst fesselnden Läufer ermöglicht. Es gibt eine ganze Reihe von Aufgaben, bei denen sich eine schwarze Figur auf derselben Linie im Voraus selbst fesselt, also auch ein sL durch einen wT. Mit verschiedenen Linien konnte nur die P0510576 gefunden werden.

**3. Lob Nr. 2782 (02/2014) von Vladimir Koci, h#2**

- a) 1.Ke6! Lb3 2.Tf5 Sf4#  
b) 1.e6! Lc2 2.Lf4+ Sg3#  
c) 1.Tf4! e4+ 2.Kg4 Sh2#

In diesem Drilling werden durch das Versetzen des weißen Springers schöne einheitliche Matts durch Läuferhinterstellung und Springerabzug gezeigt. Die Matts wandern immer mit dem Versetzen des weißen Springers weiter nach unten.

**4. Lob Nr. 2812 (07/2014) von Aleksandr Pankratiew & Aleksej Iwunin, h#2**

- a) 1.Ke4+! Se6 2.Ld5 Se1#  
b) 1.Ld4! D:d1 2.L:c5 S:b4#

In der ersten Variante ist die weiße Batterie schon aufgestellt und Schwarz zieht hinein und blockt im zweiten Zug. In der zweiten Variante bereitet Schwarz den Block und Weiß die Batterie vor, in die sich dann Schwarz hinein begibt. Der sSd1 stört doch sehr.

**5. Lob Nr. 2817 (08/2014) von Ralf Krätschmer, h#3**

- a) 1.T:g3+! Ke2 2.Ta3 Se3 3.Ta6 Sc4#  
b) 1.L:g2+! Kg4 2.Lf1 Lh4 3.La6 Ld8#

Das Feld a6 muss von Schwarz geblockt werden. Dazu müssen sich der sT und der sL durch Schlag von wL und wS mit Schach den Weg suchen. Klar, dass der wK jeweils nur ein Feld hat, wo er unbeschadet hinziehen kann. Beide Abspiele zeigen schöne Modellmatts. Von den vorliegenden Vergleichsstücken kommt die P0582979 der 2817 ziemlich nahe. Bei Krätschmer gibt es jedoch keine Zugwiederholungen und einen feinen Blockwechsel auf a6.

*Worms, im November 2015*  
*Rainer Kuhn*

**Selbstmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München**

**eMail: framutor@aol.com**

**Preisrichter 2016: Klaus Wenda, A-1030 Wien**

Mit Klaus Wenda habe ich für das neue Jahresturnier einen sehr renommierten und vielbeschäftigten Preisrichter gewinnen können. Wer kennt ihn nicht von seiner vielen Problemen, diversen Preisberichten und nicht zuletzt durch seine lezenswerte Selbstmattpalette in feenschach. Möge er viel Freude an den Aufgaben des Jahrganges 2016 haben.

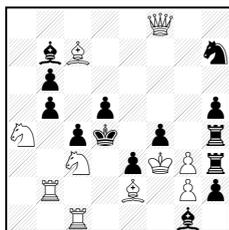
Nach der Urdruckflaute im letzten Jahr kann ich mit 6 Aufgaben ins neue Jahr starten, die wohl durchweg vorzeigenswert sind. Gleichwohl ist guter Nachschub jederzeit willkommen. In der sächsischen Co-Produktion S543 kommt dem sBd5 eine tragende Rolle zu. Und behalten Sie mal das Stichwort Paradenwechsel im Hinterkopf. Die S544 ist wieder ein typisches Sahnestück aus der Linzer Selbstmattschmiede. Mit dem Stil des Autors der S545 sind Sie mittlerweile sicher bestens vertraut. Sehr gefreut habe ich mich über den Beitrag S546 meines alten Schachfreundes vom mpk. Bitte mehr solche Selbstmatträtsel. Wenn ich den Lösern sage, dass der Schlüssel ein Kritikus ist, habe ich schon sehr viel geholfen. Der Autor der S547 hat sich auf Selbstmatt-Mehrzüger mit zwei Lösungen spezialisiert. Wie finden Sie die Aufgabe? Den heutigen Abschluss bildet mit S548 eine Miniatur mit 2 Varianten und vielen Schachgeboten.

Ich freue mich auf Ihre Zusendungen. Aufgaben und Löserkommentare sind gleichermaßen willkommen.

**Urdrucke**

**S 543**

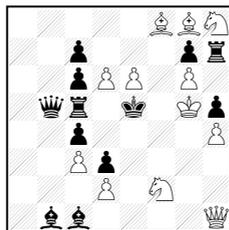
**Peter Sickinger &  
Michael Schreckenbach**  
D-Frohburg/Dresden



S#3 (10+14)

**S 544**

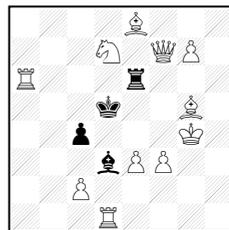
**Camillo Gamnitzer**  
A-Linz



S#5 (12+13)

**S 545**

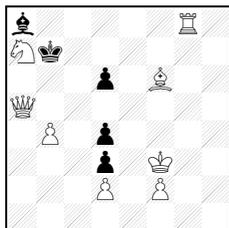
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



S#7 (11+4)

**S 546**

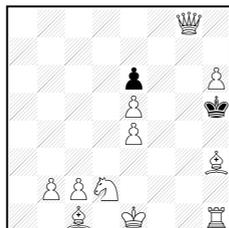
**Hans Moser**  
D-Winhöring



S#9 (8+5)

**S 547**

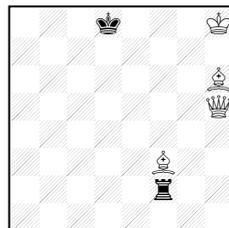
**Jozef Holubec**  
SK-Kosice



S#10 (11+2)  
2 Lösungen

**S 548**

**Viktor Sheglov**  
RUS-Moskau



S#15 (4+2)

## Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 64/2015

### S 539v (M. Banaszek)

**1. Tc7+!** Kb1 2. Ke5+ Ka1 3. Ke4+ Kb1 4. Kd4+ Ka1 5. Kd3+ Kb1 6. Da2+ Kc1 7. Db2+ Kd1 8. De2+ Kc1 9. Sa2+ Kb1 10. Kd4+ Ka1 11. Ke4+ Kb1 12. Ke5+ Ka1 13. Kf5+ Kb1 14. Lg7 (und jetzt die Shinkman-Varianten) 14.- Txc7 15. Ke5+ Ka1 16. Kd6+ Txg7# oder 14.- Lxc7 15. Kf6+ Ka1 16. Ke7+ Le5#. Der Autor hat nach seinen Worten: „eine Shinkmann-Idee von 1877 in ein logisches Problem umgewandelt. Bevor die Idee von Shinkman im 14. Zuge auftreten kann, muss der wK ein Vorbereitungsmanöver durchführen, einen Marsch nach d3, um den wSb4 die Flucht vorm Angriff des sBa5 ohne Zeitverlust zu ermöglichen. Danach kehrt der wK auf sein Ausgangsfeld f5 zurück und erst jetzt kann Weiß den Hauptplan mit dem Tempozug 14. Lg7 realisieren. Das Ganze wird von einer Nowotny-Verstellung im ersten Zuge eingeleitet.“ Nicht nur für WS ist das „ein ganz dolles Ding. Die Hoffnung auf Korrektheit ist sicher nicht unbegründet.“ Das sei dem Autor im zweiten Anlauf zu wünschen. Wer noch einmal die Shinkmansche Aufgabe sehen möchte, es ist die P1019009 in der Schwalbe-PDB. Für mich gibt es keinerlei Zweifel, dass die S539v voll turnierfähig ist.

### S 540 (M. Ernst)

**1. Tc8!** Kd4 2. Tc4+ Ke3 3. Ta4 g4 4. Ta5 Kd4 5. c3+ Ke3 6. Db6+ Sc5#, 1.- g4 mündet nach 2. Tc5 Kd4 3. Td5 Ke3 4. Ta5 in die gleiche Variante. Nicht ganz so aufregend, daher stimme ich WS zu, der meint: „Schade, die Varianten sind sich zu ähnlich und das Matt schimmerte von Anfang an durch.“

### S 541 (M. Ernst)

**1. La5!** d4 2. c7 d3 3. Dxd3+ Te4 4. Kc6 Ke6 5. Dd5+ Ke7 6. Lb4+ Txb4 7. Dc5+ Ke6 8. Te8+ Lxe8#. In letzter Zeit hat sich der Autor offensichtlich sehr intensiv mit der Herbeiführung von verschiedenen Mattbildern mit schwarzem Turm und Läufer als Akteure beschäftigt. Auch in unsere heutigen Serie findet sich eine entsprechende Aufgabe. Für WS war dieser Aufgabe „rätselhafter und viel schwerer als die S540.“

### S 542 (Prof. Dr. J. Kupper)

Bei dem reduzierten schwarzen Material kommt wohl nur der Turm als Mattstein in Frage. Wo könnte der Matt setzen? Wohl am ehesten auf a8. Dazu sollten d7, e7, und f7 geblockt oder gedeckt sein. Wenn man so weit mit seinen Überlegungen gekommen ist, dann sollte die pfiffige Autorlösung **1. Tg1!** Ta7 2. Tg7 Ta6 3. Te7 Ta7 4. f7 Ta6 5. Lxb7+ Kxb7 6. Dh1+ Kxc8 7. d7+ Kxc7 8. Db7+ Kxb7 9. d8=D+ Kc6 10. Da8+ Txa8# auffindbar sein. Auch wenn hier eigentlich nur Weiß agiert, so ist es doch keineswegs trivial, wie er zum Ziel kommt. Mir gefiel es. WS schrieb: „nach den einleitenden rätselhaften Turmzügen wurde es leichter, aber die musste man eben erstmal finden!“

Danke an Wilfried Seehofer (WS) für seine Kommentare.

**Studien - Abteilung**

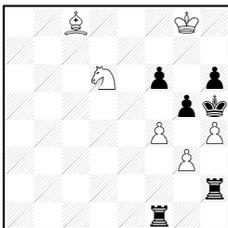
**Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5 D-10247 Berlin**

**Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de**

Auf der argentinischen Internetseite: <http://www.problemistasajedrez.com.ar> findet gerade ein Studienthematurnier statt. Noch bis zum 9. Juli 2016 können beim 3. UAPA in Sektion A Studien eingereicht werden, die mit einem Matt durch einen weißen Bauern enden. Turnierdirektor ist Mario G. Garcia ([mariogarcia@gmail.com](mailto:mariogarcia@gmail.com)) und Preisrichter Pavel Arestov. Unser heutiges Studienquartett zeigt vier besonders schöne Beispiele zu diesem Thema. Sicher werden die meisten Leser die berühmte Studie E 207 kennen. Doch erinnert sich noch jeder an die präzise Zugreihenfolge? Auch die neueren Stücke E 208 bis E 210 enden alle mit einem Modellmatt in der Brettmitte. Zudem gibt es in jeder Studie entscheidende Springerzüge, obwohl nicht jede Ausgangsstellung das ahnen lässt. Ich hoffe, dass sich dieses kleine Paradoxon schnell auflösen lässt!

**E 207**

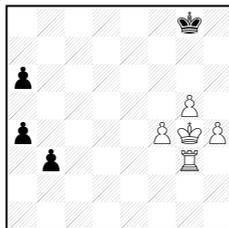
**Genrich Kasparjan**  
*Schachmaty w SSSR*  
1935 4. Preis



Gewinn (6+6)

**E 208**

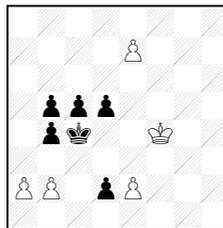
**Yochanan Afek**  
*NONA 2007*  
3/4. Preis



Gewinn (5+4)

**E 209**

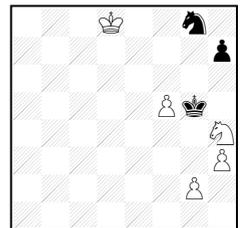
**Sergiy Didukh**  
*Problemist Ukraini*  
2008 3/4. Preis



Gewinn (5+6)

**E 210**

**Oleg Pervakov**  
*M. Doré-75 JT 2008*  
1. Preis



Gewinn (5+3)

**Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 64, Dezember 2015**

**203 Wladislaw Tarasiuk: Gewinn (2 Punkte)**

Da beide weißen Bauern angegriffen sind, kann nur noch das Umwandlungsschach **1.b8S+!** (1P) den Gewinn forcieren. Eigentlich könnte Schwarz nach **1...Kd5 2.Sxd7** getrost die Hand zur Aufgabe reichen. Er stellt aber noch eine letzte Falle: **2...Tf6+! 3.Sxf6+ Ke6** und nun nicht **4.f8D** patt, sondern die überraschende zweite Unterverwandlung **4.f8T!** (1P), die Schwarz einen tödlichen Verlegenheitszug einräumt. WS: „*Schmackhafter Auftakt, leicht zu goutieren.*“

**204 Wladislaw Tarasiuk: Gewinn (4 Punkte)**

**1.Lc5!** (1P) droht **2.Sc4#**. Schwarz spielt eine taktische Opferkombination **1...Td5+!** (1P) **2.Sxd5** mit der Bauerngabel: **2...e6+** nebst **3.Ke5!** [3.Kf4? Sd7!] **3...Sd7+ 4.Kd6 Sxc5**. Das schmackhafte Pferdefleisch auf c5 muss noch eine Weile schmoren. Zunächst pendelt der weiße Springer nach a3: **5.Sc4+!** (1P) [5.Kxc5? exd5=] **5...Kb5 6.Sa3+ Ka5**. Es folgt eine klassische Schlagverzögerung, um auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs zu gelangen: **7.Kc6!** (1P) [7.Kxc5? exd5 mit Zugzwang für Weiß] **7...exd5 8.Kxc5** mit Zugzwang für Schwarz und **8...d4 9.Sc4#**. MM: „*eine schöne, bekannte Matstudie*“.

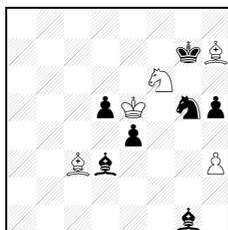
**205 Wladislaw Tarasiuk: Remis (3 Punkte)**

Weiß kann die Umwandlung auf f1 nicht verhindern. Einzige Remishoffnung ist, auf Patt zu spielen und dabei den Springer auf der richtigen Seite zu opfern: **1.Tb7+ (1P) Ka4** [1...Kc3 2.Tc7+ Kd2 3.Td7+ Ke1 4.Te7+=] **2.Sg3!** (1P) [2.Se3? fxe3 3.Kxa2 e2 4.Tb8 e1D 5.Tb4+ Dxb4!-+] **2...fxg3 3.Kxa2 g2**. Erstaunlich, dass nur der feine Auswahlzug **4.Tb6!!** (1P) zum Remis reicht. Andere Versuche werden eindrucksvoll mit differenzierten Unterverwandlungen widerlegt: 4.Tb3? f1S! 5.Tg3 Sxg3+ bzw. 4.Tb8? f1L! 5.Tg8 Lc4+→. In der Hauptvariante folgt **4...f1D/T** [4...f1L/S 5.Tg6=; 4...g1L 5.Tf6=] **5.Tb4+! Kxb4/axb4** patt. WS: „*Sehr pointiertes Springeropfer im 2. Zuge, Schwarz bleibt danach nur die Unterverwandlung, um das Patt zu vermeiden.*“ MM: „*Toll, die weißen Figuren müssen sehr genau agieren. Ausschlaggebend ist jedoch 4.Tb6!*“

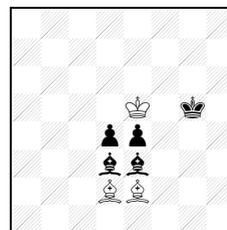
**206 Wladislaw Tarasiuk: Remis (3 Punkte)**

Nach **1.c7 (1P) Sf5** gibt es die thematische Verführung: 2.c8D? Sxc8 3.Sxc8 Le3 4.a7 Lxa7 5.Sxa7 Se7 6.Sc6+ Sxc6 7.bxc6 Kb6 8.Kb3 h5 9.Kc4 h4 10.Kd5 Kc7 11.Ke4 h3 und der weiße Bauer auf f3 steht im Weg. Deshalb **2.f4!** (1P) **Lxf4** [2...Se7 3.fxg5 Sbc8 4.Sxc8 Sxc8 5.Kb3=] nebst **3.c8D Sxc8 4.Sxc8 Le3 5.a7 Lxa7 6.Sxa7 Se7 7.Sc6+** [minor dual 7.Kb3 Kb6 8.Sc6 Sxc6 9.bxc6] **7...Sxc6 8.bxc6 Kb6 9.Kb3 h5 10.Kc4 h4 11.Kd5 Kc7 12.Ke4** (1P) **h3** und nun **13.Kf3** mit Remis. MM: „*Der wBf3 entpuppt sich als Störenfried für den eigenen König und muss deswegen beseitigt werden. Nur dann funktioniert das bekannte Reti-Manöver. Toller Abschluss.*“ WS: „*Die beiden letzten Studien haben mich am meisten beschäftigt, in der E206 war die Ablenkung 2.f4 Lxf4 nicht ganz leicht zu sehen.*“ Die maximalen 12 Punkte ergatterte Heinz Heiss. Knapp dahinter Manfred Macht (MM): 11 Punkte, Konrad Holze: 7 Punkte, Wilfried Seehofer (WS): 7 Punkte. Vielen Dank für die Kommentare!

**Studie des Jahres 2014**  
**Oleg Pervakov & Karen Sumbatyan**  
*Dobrescu 80 JT 2014*  
 2. Preis



Remis (5+7)



Die natürliche Zugfolge wird wie von Geisterhand in eine originelle, (fast) symmetrische Position geführt, die man nicht mehr vergisst. Zeigen Sie diese Studie unbedingt Ihren Schachfreunden beim nächsten Vereinsabend! **1.Lf5! d4! 2.Sxh5+ Kh6 3.Ld2! Kxh5 4.Lg4+ Kg6 5.Lf5+ Kh5 6.Lg4+ Kh6! 7.h4 Le3! 8.hxg5+ Kxg5 9.Le2!!**

**9...Lxe2 10.Lxe3+ dxe3 11.Kxe4** bzw. **9...Lxd2 10.Lxd3 exd3 11.Kxd4=.**